



Ersteht täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigenteil: Albert Groschel, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Grandenzer.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den Gefelligen noch von allen Postanstalten zum Preise von Mk. 1,20, frei ins Haus zu Mark 1,50 entgegengenommen.

Neuzugeworbenen Abonnenten wird der Anfang des Romans „Die Töchter des Millionärs“ unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittelst Postkarte direkt an uns wenden. Die Expedition des Gefelligen.

### Nur Tage.

Der Kaiser schenkt den Reichstagen bakteriologischen Untersuchungen die größte Aufmerksamkeit und hat sich über dieselbe schon öfters Bericht erstatten lassen. Es verlautet nun, daß Professor Dr. Koch den Wunsch ausgesprochen hat, es möchten auf dem freien Plage der Charte Baraden errichtet werden, in welchen Gelegenheiten geboten würde, das gesamte Gebiet der Infektionskrankheiten studieren zu können. Professor Dr. Koch hat bereits die entscheidende Erklärung abgegeben, daß er nicht gesonnen sei, irgend welche materiellen Vorteile für sich aus der Entdeckung zu ziehen, daß er dieselbe vielmehr zum Allgemeinwohl machen werde.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß dem Abgeordnetenhaus im Laufe der Tagung eine Vorlage über die Erbauung eines besonderen Instituts für die Forschungen Professor Koch's zugehen wird. Dieselben haben noch nicht einen derartigen Abschluß erreicht, daß die bezügliche Geldforderung bereits in den Etat aufgenommen werden konnte; im Laufe der Tagung aber dürfte es möglich sein, sie öffentlich zu begründen. Es wird innerhalb der Regierung mit Recht als eine Ehrenpflicht des preussischen Staates betrachtet, für diese wissenschaftlichen Arbeiten von unabsehbarer Tragweite jede erforderliche Unterstützung zu gewähren.

Die verschiedenen großen preussischen Reform-Gesetzwerke auf dem Gebiet der Gemeindeordnung, Steuern und Schule sind entstanden, so schreibt man der „Köln. Zig.“ aus Berlin, unter reger und fruchtbarer kollegialischer Beratung der einzelnen Ministerien und nicht zum geringsten gefördert und bestimmt worden durch den Kaiser selbst, der ihnen seine unausgesetzte Mitwirkung und Aufmerksamkeit angedeihen ließ. Mit der Ausarbeitung dieses großen Reformwerkes hat die Regierung, die nur allzulange die Fäden am Boden schleifen ließ, die Führung der Geschäfte zielbewußt und einheitlich wieder aufgenommen. Ihr Werk ist keinerlei Parteierfolg; es ist ohne Rücksicht auf die Programme der politischen Parteien lediglich zur Hebung des Gesamtwohls angestrebt. Es muß sonach naturgemäß darauf verzichtet, von irgend einer Partei als Fleck vom eigenen Fleisch anerkannt und in jeder Einzelheit gebilligt zu werden. Umgekehrt ist aber auch das Werk bei keiner Partei dem Verdacht ausgesetzt, daß es sie politisch zu schwächen oder zu schädigen bezwecke. Wenn dem Werke eine Gefahr droht, so wird diese nicht bei der Beratung der großen Gesichtspunkte und Grundgedanken aufstehen, sondern bei dieser oder jener Einzelheit, wo sich eine aus den entgegengesetzten Erwägungen handelnde Mehrheit zusammenfinden könnte, um das Gesetz zu vereiteln. Wer aber nicht den Vorwurf verdienen will, unsern Staat und unsern jungen König in existenz Bedenken zu haben, der muß sich wohl überlegen, ob er wegen einzelner Meinungsverschiedenheiten ein Werk vereiteln dürfe, an welches das Ansehen einer ehrlich das Volkswohl anstrebenden Regierung und die Verwirklichung eines mit seltenen Gaben und heiserer Liebe zum Volke ausgestatteten jungen Herrschers untrennbar geknüpft ist. So das rheinische Blatt welches diese Bemerkung am Schlusse von Betrachtungen über jene Reformgesetze bringt.

Im „Deutschen Wochenblatt“ schreibt der „Geheime Ober-Regierungsrath Freiherr v. Zedlitz-Neuditz“, eine Absehung der Reformvorlagen im Abgeordnetenhaus werde die Regierung nicht stillschweigend hinnehmen, sondern einen „Appell an die Wähler“ veranstalten, d. h. die Volksvertreter heimlich und neue wählen lassen.

Daß die Möglichkeit einer Auflösung nicht ausgeschlossen ist, ergibt ein kurzer Blick auf die Lage der Verhältnisse. Am Günstigsten stehen noch die Dinge für die Steuerreform. Für sie kann allenfalls auf eine aus Konserverativen und National-Liberalen gebildete Mehrheit gerechnet werden. Allerdings liegen auch für die Steuererleichterung Fußangeln in der Verschärfung der Erbschaftsteuer, die in Aussicht genommen ist, sowie in der Gestaltung der Selbst-einschätzung; doch können diese Schwierigkeiten nicht in Betracht gebracht werden gegen die gegen die Landgemeinden-Ordnung und Volksschulgesetzgebung sich erhebenden Hindernisse. Gegen die letztere hat die konservative Partei unter Betonung der Thatsache, daß ein Bedürfnis für eine „radikale“ Umgestaltung der ländlichen Gemeindeverhältnisse gar nicht vorliege, in ziemlich deutlicher Weise Front gemacht; und dem Volksschulgesetz droht von der Zentrums-partei ein gefährlicher Widerstand.

Verschiedene Berliner Parteiblätter hatten das sozialdemokratische Berliner „Volkblatt“ und dessen Leiter, den Abgeordneten Liebknecht angegangen, er möchte doch zurücktreten, da ihm jetzt nach Aufhören des Sozialengesetzes

der Pinsel wieder in die Hand gegeben sei, ein Bild von dem sozialdemokratischen Zukunftsstaate malen. Herr Liebknecht ist dadurch in große Verlegenheit gerathen, denn er sowohl wie seine Genossen haben zwar viel Phantasie und auch zuweilen klaren Verstand, aber die praktischen Folgerungen dieser oder jener sozialdemokratischen Grund-lehre sind derartig, daß sie die halbblinden Mitleider in der sozialdemokratischen Herde, welche durch vielstimmige Schlagworte angelockt sind, bei Verwirklichung jener Folgerungen sofort sehend machen und dann verlieren würden. Außerdem ist die ganze sozialdemokratische Lehre ein so vollkommener Widerspruch zwischen Freiheit und Zwang, zwischen Licht-haus und Villa, daß die Herren Liebknecht und Bebel über-haupt kein klares Bild geben können, selbst wenn sie keine Rücksicht auf ihr Gesichts zu nehmen hätten.

Wenn manche Leute durch Fragen in die Enge getrieben werden, greifen sie zur Grobheit und haufen diesen schlagigen Morgenstern der Rede dem Gegner über den Schädel. So auch Herr Liebknecht. Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Eugen Richter hatte in einer neuerdings erschienenen, für 50 Pfennig in allen Buchhandlungen käuflichen Schrift, betitelt „Die Lehren der Sozialdemokratie“ eine volkstümliche und kritische Darstellung des sozialdemokratischen Programms gegeben, das sozialdemokratische Vertriebspiel aufgedeckt, klargestellt, was bei der „Vermögensheilung“ herauskommen würde u. s. w. Darauf schreibt nun Herr Liebknecht über Herrn Richter: „Ihre Unwissenheit und Ihre blödsinnige Borntheit hat Ihnen wieder einmal einen Streich gespielt. Viele Ihrer Parteigenossen sind über Ihre pöbelhafte Ge-bahren der Sozialdemokratie gegenüber sehr ungehalten.“

Herr Richter versteht es — diesen Eindruck haben wir aus seinen Schriften und aus seiner Zeitung gewonnen — entschieden meisterhaft, den Sozialdemokraten mit Worten gegenüberzutreten und sie in eine logische Enge zu treiben, aber damit ist es noch lange nicht gethan. Vorläufige pflegen zuweilen am schärfsten ihre früheren Parteigenossen zu kritisieren und die Wunden derselben bloßzulegen, und da wollen wir mal hören, was am Mittwoch Abend ein Berliner Kaufmann Namens Richter in einer Versammlung von Freisinnigen des 6. Berliner Wahlkreises gesagt hat. „Was mich bewegen hat, sagte Liebknecht, aus der freisinnigen Partei zu scheiden und mich den Sozialdemokraten anzuschließen, ist, daß die Freisinnigen immer wie Sozialdemokraten reden, aber nichts für das Volk thun. (Widerpruch.) Das Wort Freisinn ist immer nur im Munde dieser Partei; ihre Thaten sind durchaus nicht freisinnig. Sie ist eine Partei des Kapitals, des Mammons, sie ist eine egoistische Partei. Jeder in ihr sorgt nur für sich.“ (Große Unruhe.)

Wir können die Richtigkeit dieser Sätze nicht anerkennen, richtig aber ist, daß z. B. durch Wahlflugblätter solchen Inhalts, wie wir ihn voriges Jahr schaff getadelt haben (wir erinnern nur an die bekannten Steuerbilder), der Arbeiter auf einen Weg gebracht wird, auf dem es nur für den gebildeten Mann ein Halt giebt. Wenn Jemand dem gewöhnlichen Manne aufsteigend überzeugend nachweist, daß der Wurm in einem Heil von einem Holze ist, da wird der Mann wild und wirft in seiner Wuth das ganze Stück fort. Da ent-stehen dann Sozialdemokraten. Man achte mehr auf den Ton, in welchem Musik gemacht wird!

Die Begegnung zwischen dem deutschen Reichskanzler General v. Caprivi und dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi findet heute, Freitag, in Mailand statt.

Der Reichskanzler ist Donnerstag Mittag von München abgereist, nachdem er eine längere Unterredung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten v. Crailsheim gehabt hatte.

Sämtliche Münchener Abendblätter von Donnerstag berichten, daß die bayerische Regierung vom Verlaufe des Besuches des Reichskanzlers in höchstem Grade befriedigt ist. Der Ministerpräsident Crispi ist in Begleitung seines Cabinetchefs und zweier Sekretäre Donnerstag Mittag bereits in Mailand eingetroffen. Er wurde von den Spitzen der Behörden empfangen und nahm im Hotel Capour Absteige-quartier. Der Reichskanzler General v. Caprivi wird dort Freitag früh 7 Uhr erwartet. Der Botschaftsrath der deutschen Botschaft in Rom, Freiherr v. Dörnberg, war bereits am Donnerstag eingetroffen. Am Sonntag findet in Monza beim Könige ein Mahl zu Ehren des Reichskanzlers statt. Die Rückreise des Reichskanzlers soll Sonntagabend Abend erfolgen.

Die Thatsache, daß zu dieser Begegnung verschiedene diplomatische Mitarbeiter zugezogen sind, läßt schon darauf schließen, daß es sich hierbei um mehr als eine freundschaftliche Begrüßung und einen Händedruck zwischen den beiden Staatsmännern handelt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß insbesondere die Handelsbeziehungen erörtert werden, auch die dem Friedens-Dreibunde feindlich gesinnte Haltung des Papstes dürfte bei den Unterredungen Stoff abgeben.

Der Abg. Marquis Rugini hat aus Anlaß der bevorstehenden Neuwahlen zur Kammer ein Schreiben an die Zeitung „Opinione“ gerichtet, in welchem er ausführt, daß er und seine Freunde mit der gegenwärtigen Richtung der auswärtigen und der inneren Politik einverstanden seien. Für Italien sei sowohl im Innern als nach Außen hin eine lange Zeit des Friedens durchaus notwendig und diese friedensperiode werde durch den Dreibund und durch die kräftige Verteidigung der bestehenden Einrichtungen gegen die Angriffe der Umsturzparteien gesichert. Ohne Frieden sei Italien nicht im Stande, seine wirtschaftlichen Verhält-

nisse zu verbessern. — Crispi wird natürlich nicht verstehen, diese Vertrauensklärung bei den Wahlen entsprechend zu benutzen, vielleicht schon bei seiner Turiner Rede.

Die Crispi feindlich gesinnten italienischen Radikalen (Republikaner), welche bei den italienischen Neuwahlen große Erfolge zu erringen und Crispi zu stürzen gedenken, haben aber schon in Mailand, ihrer Hauptburg, wenig Aussicht zu siegen. Die Arbeiter haben nämlich beschlossen, diesmal kein Bündniß mit den Radikalen einzugehen, weil die radikale Partei — so sagten neulich Arbeiter-Redner in einer Wahl-versammlung — stets der größte Feind der arbeitenden Klassen gewesen sei, die sie stets zu Gunsten der Kapitalisten ausgebeutet habe.

Ungeachtet des in den vatikanischen Blättern erneuerten Verbots einer Theilnahme der papst-„getreuen“ italienischen Katholiken an den diesmaligen Kammerwahlen hat es den Anschein, daß die Mehrzahl jener Katholiken, welche gerade in diesem bislang beobachteten Schisme eine tiefe Schädigung der kirchlichen Interessen in Italien erblickten und die unversöhnliche Haltung gegen die bestehenden Einrichtungen des Königreichs für durchaus verfehlt halten, am 23. November ihre politischen Rechte ausüben werde. Es hat sich mit dem Grafen Campello an der Spitze eine Partei der „gemäßigten“ Katholiken gebildet, welche schon gegenwärtig manchen Anhänger im Lande zählt.

### Berlin, 6. November.

Der Berliner Stadtverordneten-Versammlung ist auf ihre Geburtstags-Glückwünsche-Affäre von der Kaiserin folgendes Dankschreiben zugegangen:

„Ich sage den Stadtverordneten zu Berlin meinen aufrichtigen Dank für die mir zu meinem Geburtstage da-brachten Glückwünsche. Daß es mir vergönnt gewesen ist, im vergangenen Jahre zahlreiche Werke der Nächstenliebe in unserer Hauptstadt zu fördern, verdanke ich vor Allem der opferwilligen Mithilfe unserer Mitbürger aus allen Kreisen und Ständen; und auch den Stadtverordneten möchte ich meine besondere Anerkennung aussprechen für die Unterstützung, welche Sie mir durch unentgeltliche Vergabe von Bauplänen zur Ueberwindung der Berliner Kirchennoth gewährt haben. Ich hoffe zu Gott, daß sich in Berlin immer weitere Kreise zu treuer gemeinsamer Arbeit vereinigen werden, um die geistige und leibliche Noth der großen Volksmassen zu lindern, und um durch opferwillige Liebe und Verschönerung überall Frieden und Segen zu wirken. Dazu bitte ich die Stadtverordneten mir auch fernherhin bei meinen Bestrebungen die Hilfe zuzusagen.“

In Folge der Berufung des Konsistorialraths Dr. h. zur Stellvertretung des erkrankten Ober-Hofpredigers Kögel als Schlossparrer haben — der Kreuzzeitg. zufolge — die Hofprediger Stöcker und Schrader den Kaiser um ihre Entlassung gebeten.

Der Zeitpunkt des Wiederauftritts des Reichstages ist, wie berichtet wird, noch immer nicht festgesetzt; der Termin schwankt zwischen dem 25. d. M. und dem 2. Dezember und ist davon abhängig, ob genügendes Beratungsmaterial vorhanden sein wird.

Ein Geleitzug, betreffend den Schutz von Ge-bräuchsmustern, wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Er ist sehr umfangreich; wir geben nachfolgend nur den Zweck an:

Modelle von Arbeitsgerätschaften oder Verbrauchsgegen-ständen oder von Theilen derselben sollen, in soweit sie dem Arbeits- oder Gebrauchszweck durch eine neue Gestaltung oder Vorrichtung dienen sollen, als Gebrauchsmuster durch dieses Gesetz geschützt werden.

Auch die Holzölle sollen ermäßigt werden. Von den 25 Millionen Doppelzentnern Ban- und Kuchholz, welche in den ersten neun Monaten d. J. eingeführt worden sind, entfallen ca. 8 1/2 Millionen Doppelzentner auf Oesterreich-Ungarn. Da das Meistbegünstigungsverhältniß die Ermäßigungen für Oesterreich-Ungarn nur gegen Rußland aus-zuschließen gestattet, so würden die jetzigen hohen Zölle nur für die russische Einfuhr bestehen bleiben, welche ungefähr 12 1/2 Millionen Doppelzentner umfaßt.

Das Fachblatt „Confectionär“ theilt mit, daß Agenten amerikanischer Importhäuser, 43 an der Zahl, die trotz der Mac Kintch-Bill in der letzten Woche in deutschen Fabriks-pläzen eingetroffen sind, ihr Erscheinen damit begründen: „Wir bezahlen nicht die höheren Zölle, sondern die Kon-sumenten.“ — Das sollte auch jenen deutschen Schutzöllern zu denken geben, die sonst immer gleich und ohne jede Ein-schränkung mit der Behauptung bei der Hand sind, daß das Ausland den Zoll zahle. Es kommt freilich auch auf die Waare an, ob sie Gegenstand wilder Börsenspekulation ist oder nicht.

Zu der am 4. Dezember in Berlin beginnenden Schulreformkonferenz ist auch Fürstbischof Dr. Kopp eingeladen.

Der Bischof von Meß, welcher vom Papste be-hufs Auskunfts über die Weizung des Bisthums Straßburg nach Rom berufen worden war, ist diesen Dienstag dort an-gekommen.

Ein Schwiegerohn der Königin von England, Mar-quis of Lorne, ist dem Empfangskomitee der im näch-sten Jahre in London stattfindenden deutschen Aus-stellung beigetreten.

General-Lieutenant v. Sobbe, Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, ist zum Gouverneur von Stralsund i. G. und der General-Lieutenant v. Holleben, Ober-Quartiermeister im Großen Generalstabe, ist zum Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division ernannt worden.



Dem preussischen Landtage wird ein bereits ausgearbeiteter Entwurf vorgelegt, welcher beabsichtigt, den § 79 des Ausführgesetzes vom 24. April 1873 zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetz dahin zu ändern, daß der Justizminister ermächtigt wird, bei Amtsgerichten, welche nicht zehn oder mehr als zehn Richter besetzt sind, dem mit der allgemeinen Dienstaufsicht beauftragten Amtsrichter auch die Aufsicht über die bei dem Amtsgericht angestellten oder befristeten richterlichen Beamten zu übertragen. Die Erfahrung soll gelehrt haben, daß gegenwärtig die Unmittelbarkeit des Eingreifens und Richtigstellens fehlt und daß eine Anzeige bei dem Landgerichtspräsidenten nicht selten zu unliebsamen Reibungen und Mißverständnissen zwischen den einander gleichstehenden einzelnen Amtsrichtern führt. Auch ist für die Landgerichtspräsidenten, die schon an sich genügend mit Arbeit überlastet sind, eine Verminderung der Arbeiten, wie sie durch den Gesetzentwurf beabsichtigt wird, durchaus wünschenswert. Für Preußen ist beabsichtigt, die neue Einrichtung zunächst nur für die 16 größeren Amtsgerichte, darunter Danzig, Königsberg, Stettin, Posen zu treffen. Es ist davon Abstand genommen worden, den ausstehenden Amtsrichtern an diesen Gerichten einen besonderen Titel, etwa Amtsgerichtsdirektor, zu verleihen, dagegen ist beabsichtigt, ihnen angemessene Stellenzulagen zu gewähren.

Zum Bau einer Bahn von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam wird die Firma Mannesmann und Söhne, die in letzter Zeit durch eine epochemachende Erfindung (Wärmung von Röhren aus einem Stück) viel von sich reden gemacht hat — das Schienenmaterial, das von ihr nach einem neuen System gebaut ist, umsonst liefern.

Die Herausgabe eines sozialdemokratischen Wochenblattes in polnischer Sprache soll in Berlin erfolgen.

**Luxemburg.** Der Herzog Adolf von Nassau hat diesen Donnerstag in der Kammer den Eid als Regent geleistet. Zu seiner Ansprache an die Kammer sagte der Herzog: „Ich bin neuerdings hierher gerufen, um neben dem Thron stehend, die Fäden Luxemburgs zu ergreifen, die man nicht sinken lassen darf. Die Kränze des Königs und die Geleise der Eisenbahnen des Zusammenwirkens beider gegebener Faktoren. Das Wohlgefühl liegt mir nicht fern, in Ihrer Mitte zu erscheinen. (Hier erhob der Herzog die rechte Hand.) Ich leiste den von der Verfassung vorgeschriebenen Eid der Treue und werde die Verfassung und die Geleise des Landes beobachten. Weitere Erklärungen sind überflüssig, ich beziehe mich auf die von mir vor achtzehn Monaten abgegebenen. Ich habe mich damals überzeugt, daß Ihre theuersten Hoffnungen mit meinen innigsten Wünschen vollständig übereinstimmen, daß die Herzen der Luxemburger und des Regenten in gemeinsamen Gefühlen schlagen. Siehen wir den Himmel an, die Leiden des Königs zu lindern und Kraft und Ausdauer jenem Engel der Anspornung und Mithätigkeit zu verleihen, welcher unermüdet am Krankenlager des Königs wacht.“

Der Herzog schloß mit Segenswünschen für das Wohl des Vaterlandes und erklärte die Kammer für eröffnet.

Die Abgeordneten begleiteten die Ansprache mit lebhaftem Beifall. An die Rede schloß der Regent ein dreimaliges Hoch auf den König der Niederlande, in welches die Kammer einstimmte und welches sie mit einem dreifachen Hoch auf den Regenten erwiderte. Nachdem dieser den Saal verlassen, beauftragte die Kammer ihren Vorstand mit der Abfassung einer Antwortadresse.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Großfürst-Thronfolger ist Donnerstag Nachmittag in Wien eingetroffen. Am Bahnhof waren zum Empfang der Kaiser und die in Wien weilenden Herzöge anwesend; sie trugen die Uniform ihrer russischen Regimenter. Der Großfürst-Thronfolger erschien in österreichischer Uniform mit dem Bande des Stephanorden. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Großfürsten trug einen ansehnlich äußerlich herzlichen Charakter. Der Kaiser umarmte und küßte den Großfürsten wiederholt. Im Laufe des Nachmittags begab sich der Großfürst nach der Kapuzinergruft, woselbst er einen Kranz auf den Sarkophag des Kronprinzen Rudolf niederlegte. Zu Schönbrunn fand Abends ein Hofball statt.

**Schweiz.** Die Forderungen im außerordentlichen neuen Militärhaushalt auf das Jahr 1891 für neue Gewehre und Munition sowie für die Landesbesetzung betragen 12 1/2 Millionen Franken.

**Frankreich.** In der Deputiertenkammer wurde am Donnerstag der Haushalt des Ministeriums des Auswärtigen verlesen. Der Abg. Delcasse sprach dabei die Ansicht aus: Frankreich hätte es (in Afrika z. B. in Egypten) an Festigkeit gegenüber England festhalten lassen. Man solle einer Verständigung mit England das Bündnis mit Rußland vorziehen, dessen Interessen mit denen Frankreichs gleichbedeutend seien. In seiner Erwiderung erklärte Minister Ribot, Frankreich sei friedlich gesinnt und bedrohe niemand, aber es verberge nicht, was es thue, damit sein Herr allen Augen gewachsen sei. Ueber ein russisch-französisches Bündnis zu sprechen, hülte sich natürlich der Minister.

Die Vertreter von französischen Vereinen, welche sich kürzlich in den großen industriellen Bezirken gebildet haben, um die Erhöhung der Eingangszölle zu bekämpfen, sind Mittwoch in Paris zusammengetreten. Der Verein führt den Titel: „Verein für die Zollfreiheit der Rohstoffe und den Schutz der Ausfuhr.“ Der Zweck des Komitees soll sein, die öffentliche Meinung über die Gefahr der Einführung von Eingangszöllen aufzuklären, welche den Verkehr mit dem Ausland unmöglich machen würden.

**Spanien.** Der Kommandant von Teneriffa (kanarische Insel) ist kürzlich hingerichtet worden. Pedro Bastarrica, Oberst des in Santa Cruz, der Hauptstadt von Teneriffa, garnisonierenden Kavallerie-Regiments, hatte sich vom Unteroffizier zu dieser Stellung emporgeschwungen. Zum zweiten Male verheiratet, hatte er versucht, mit der jugendlichen Schwester seiner Frau ein Liebesverhältnis anzuknüpfen. Da seine Schwiegermutter dem Vorhaben entgegentrat, ermordete Bastarrica sie im Mai d. J. und wurde dafür von einem Kriegsgericht zur Degradation und zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Das Urtheil wurde jedoch in Madrid nicht bestätigt und das höchste Zivilgericht, an das die Sache verwiesen wurde, verurtheilte den Mörder zum Tode. Nachdem die Königin-Regentin, die sonst von ihrem Begnadigungsrechte ausgedehnten Gebrauch macht, das Urtheil bestätigte, erfolgte in Santa Cruz auf offenem Platz in Gegenwart der gesamten Besatzung, deren Befehlshaber er gewesen war, die Degradation und danach die Hinrichtung.

(Von der Cholera in Spanien.) Unter dem Geräusch aller Glocken und dem Umzug von Musikcorps, die frohe Weisen spielten, ist die Beendigung der Cholera in Valencia gefeiert worden. Nach der üblichen Beobachtungszeit dürfte dann am 18. November das Te Deum in der Kathedrale gesungen und Stadt und Hafen wieder für rein erklärt werden. Am Tage darauf wird dann eine feierliche Totenmesse für die an der Seuche Gestorbenen in der Corpus Christi-Kirche stattfinden unter Theilnahme aller Behörden. Viel ist ja in Vernachlässigung und Sorglosigkeit zu Valencia gesündigt worden, aber auch zahlreiche Beispiele von Aufopferung und Muth können angeführt werden, welche die begangenen Fehler vergessen machen. Hoffentlich hilft die große Fruchtbarkeit des Bodens und die Milde des Klimas,

die drei Centen im Jahre gestattet, den tief geschädigten Landwirthen und Handelsreisenden bald wieder vorwärts.

Als letztes Opfer in diesem Jahre scheint sich die Seuche die Provinz Murcia ausbreiten zu haben, wenigstens werden von dort Erkrankungen in nicht unbedeutender Anzahl gemeldet.

**Rußland.** Der Generalgouverneur Gurko ist nach Petersburg berufen worden, um sich in Betreff der auf seine Anordnung, wie sich nachträglich herausgestellt hat, unschuldig zum Tode verurtheilten und erschossenen drei Freiwilligen des Dragoner-Regiments in Siedlec zu verantworten.

**Bulgarien.** In der Adresse, mit welcher die Sobranje die Thronrede des Fürsten Ferdinand beantwortet hat, heißt es, die Vertreter des bulgarischen Volkes seien überzeugt, daß der Sultan Alles aufbieten werde, um am Balkan die Ruhe aufrecht zu erhalten; dieselben gaben sich der Hoffnung hin, daß der erhabene Oberherr bei den Mächten die zur endgültigen Lösung der bulgarischen Frage notwendigen Schritte veranlassen werde.

**Nordamerika.** Nach den neuesten in New York vorliegenden Nachrichten würden die Demokraten gar eine Mehrheit von 100–150 Stimmen im nächsten Kongress haben.

Der frühere Präsident der Union, Herr Cleveland, hat zu einem Zeitungsredakteur erklärt, das erfreuliche Ergebnis der Wahlen lege die Pflicht der Demokraten klar, an der notwendigen Revision des Zoll-Tarifs festzuhalten.

Die Pariser Blätter äußern sich über den Ausgang der amerikanischen Wahlen übereinstimmend befriedigt. Der Wahlausgang sei, so sagen sie, für die Mac Kinley-Bill ein vernichtender Schlag. Die „Liberte“ meint, jedenfalls seien ernsthaftste Widerstände, insbesondere in der Anwendung des Zolltarifs, zu erwarten, — was natürlich die Franzosen besonders lebhaft interessiert, weil sie die größte Ausfuhr aus Europa nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. November 1890.

Die Weichsel ist hier weiter auf 1,54 Meter gestiegen, auch bei Thorn wächst der Strom noch, doch ist nur noch wenig Hochwasser zu erwarten, da in Polen das Wasser nicht mehr steigt.

Der Herr Regierungspräsident Freiherr von Massenbach aus Marienwerder war gestern hier anwesend und verhandelte mit den Vertretern des Kreises und der Stadt über die Errichtung von Gewerbe-gerichten. Wie man hört, soll für die Stadt Graudenz und für den übrigen Theil des Kreises je ein besonderes Gewerbe-gericht in's Leben gerufen werden.

Das ostpreussische Konsistorium bringt einen Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths in Erinnerung, nach welchem die kirchliche Weihe der Frauen von Krieger-, Militär-, Begräbnis-Vereinen, von Schützen-Gilden und ähnlichen Vereinen mit militärischem Charakter, durch einen Geistlichen, selbst wenn dieser dabei nicht den Ornat trägt, nicht statt-  
haft ist.

In der gestern Nachmittag in Danzig abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Danziger Privat-Bank wurde beschlossen, die Ausgabe von Banknoten mit dem 1. Januar 1891 einzustellen.

Die Eisenbahn-Direktion zu Bromberg beabsichtigt, wie die „R. A. B.“ mittheilt, die bisher provisorisch in den Waggon 4. Klasse angebrachten Sitzbänke wieder zu entfernen, da dieselben den diese Klasse benutzenden Fahrgästen, welche stets viele und große Gepäckstücke mit sich führen und als Sitze benutzen, nur hinderlich sind.

Der bei den Bewohnern der Weichsel-Niederungen in hohem Ansehen stehende langjährige Deputirte für Reichsangelegenheiten im landwirthschaftlichen Ministerium, Wirt. Geh. Ober-Regierungsrath Dannemann, welcher der feierlichen Denkmal-  
setzung für den Hehrungs-Durchstich bei Stiebershöhe am 5. August d. J. nach in voller Mithätigkeit und Frische beizuwohnen, ist mit 78 Jahren an dem hohen Alter von fast 76 Jahren in den Ruhestand getreten und hat sich in einem herrlichen Schreiben von den Deputirten verabschiedet.

Die Thatfache, daß die Dechanten im Bisthum Kulm, jedenfalls auf Anweisung des Bischofs Dr. Redner, bei den Kirchenvisitationen und bei der Prüfung der Schulkindestrenge darauf sehen, ob die Kinder auch den Religionsunterricht in deutscher Sprache verstehen, und ferner das vertrauliche Rundschreiben des Breslauer Fürstbischöfs Dr. Kopp an die Geistlichen, worin ebenfalls verlangt wird, daß die deutsche Sprache beim Religionsunterricht beachtet werden soll, hat der ganzen polnischen Presse zu langen Auseinandersetzungen Gelegenheit gegeben. Selbst der sonst doch den Befehlen der „kirchlichen Obern“ gegenüber so demüthigkeitsvoll „Bielgrzym“ wagt es jetzt, den Fürstbischöf darauf hinzuweisen, daß er gegen die Weichsel des „Kongress von Trident“ gefündigt habe, welche befehlen, daß der Religionsunterricht nur in der Mutter Sprache erteilt werden darf. Diese Mängel des Bielgrzym hat, wie man uns schreibt, in katholischen Kreisen Mißfallen erregt.

Die lange streitige Frage, ob das alte Seminargebäude, das den Anforderungen nicht mehr genügt, umgebaut, oder ob ein Neubau errichtet, oder ob, wie es von einer Seite gewünscht wurde, das Seminar nach einer anderen Stadt verlegt werden solle, ist nunmehr entschieden. Wie wir aus besser Quelle hören, hat der Kultusminister den Bau eines neuen Seminars in Graudenz angeordnet.

Ein Konzert steht abermals in Aussicht; am 18. November werden die Sängerrinnen Helena und Margareta Semper in Gemeinschaft mit dem ungarischen Geiger Berény hier zu konzertieren.

Ein seltenes Wild, ein Damhirsch, ist in unserem Stadtwald geschossen worden. Es sollen noch zwei Hirsche im Wald weheln.

Im Publikum ist noch vielfach die irrige Annahme verbreitet, daß Gläubiger berechtigt sind, zur Sicherung eines angeblichen Anspruches die Schuldner eigenmächtig zu pfänden. Ein hiesiger Kaufmann glaubte sich in seinem Rechte zu befinden, als er einer Käuferin, die ein ihr nicht zugehöriges Stück Zeug nicht bezahlen wollte, die Kopfschleife fortnahm. Die Frau war nämlich in den Laden desselben gekommen, um 20 Ellen Kleiderzeug zu kaufen. Statt des verlangten Stoffes wurden ihr aber 20 Ellen Rohwoll abgemessen, und der Gehülfe, als sie die Annahme verweigerte, meinte, daß sie (die Käuferin) den Stoff nehmen müsse, da er bereits zugeschnitten sei. Während des entstandenen Wortwechsels kam der Ladeninhaber hinzu und nahm der Frau, als ihm die Wegnahme eines Korbes nicht gelungen war, die Kopfschleife weg, angeblich, um auf diese Weise die Person der Frau festzustellen. In dieser Handlung erklärte das Gericht aber eine verbotene Nötigung, und er wurde dieser Tage zu einer Geldbuße von zehn Mark event. zu zwei Tagen Gefängnis verurtheilt.

Der Regierungs-Medizinalrath Dr. Andrich in Marienwerder ist zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu Marienwerder auf Lebenszeit ernannt.

In die Westpreussische Verzeikammer sind aus dem Regierungsbezirk Danzig für 1891–92 gewählt als Mitglieder die Doktoren Albert-Marienburg, Jacobi-Elbing, Elstauer, Schaeke und Wollenberg von Danzig und Wobke-Dirschau;

als Stellvertreter: Meher-Elbing, Proemer-Marienburg, Liebin und Wehlshäger-Danzig, Wendt-Pr. Stargard und Will-gewski-Marienburg.

Die Kreiswundarztstelle des Kreises Königsberg ist erledigt. Bewerbungen sind an den Regierungspräsidenten in Marienwerder zu richten.

Der Partwiler Janke in Bromberg ist zum Hilfsgeistlichen in Kosten ernannt.

Der Oberförster Olberg zu Mircu, Kreis Strelno, ist auf die Oberförsterstelle Zbenhorst im Regierungsbezirk Gumbinnen versetzt.

**Thorn, 6. November.** Die städtische Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft hat im Jahre 1889 ein sehr günstiges Geschäftsergebnis erzielt. Obwohl die erhobenen Versicherungsprämien sehr niedrig sind (1/4 pro 1000) und an Prämien nur 8746 Mark vereinnahmt wurden, blieb doch am Jahresabschlusse ein Ueberschuß von 27674 Mk., durch welchen das Vermögen der Kasse auf 1291310 Mk. erhöht wurde. Bei der Sozialität sind Gebäude im Werthe von mehr als 17 Millionen Mark versichert. Sie gewährt unbedingte Sicherheit, da für 1/2 des versicherten Werthes bei drei bedeutenden Versicherungsgesellschaften, der Oldenburg, der Transatlantischen und der Commercial-Union, Rückversicherung genommen worden ist.

Heute Abend fand im Schützenhause unter dem Vorsth des Herrn Professors Boethle eine zahlreich besuchte Versammlung zur Vorbesprechung der in der nächsten Woche stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen statt. Herr Maurermeister Sand sprach den Wunsch aus, daß in der Stadtverordneten-Versammlung mehr der Handwerkerstand und die Vorstädte vertreten sein möchten, als bisher. Bei einer Vorwahl der 3. Wähler-Abtheilung erhielten die meisten Stimmen die Herren Rentier Preuß, Tischlermeister Hirschberger, Maurermeister Sand, Professor Jegerabandt, Dr. Summann und Rechtsanwalt Schleg.

**Strasburg, 6. November.** Vorgestern Abend brannte auf dem nahen Gute Bobowisko ein 60 Fuder Getreide fassender Staken nieder. Der Verdacht, daß Feuer angelegt zu haben, lenkte sich auf einen Knecht, der vor Kurzem aus dem Gutsdienste entlassen worden war. Derselbe ist bereits verhaftet worden. Heute Nacht ertönte wieder Feuerlärm. Das Feuer, welches in dem ersten Stock des Störckischen Hauses in der Ringstraße entstanden war, wurde jedoch bald gelöscht.

**Marienwerder, 6. November.** Im Zoll-Rathso war heute zum Besien unseres Waisenhauses ein Vazar veranstaltet, welcher durch den Wohlthätigkeitsinn unserer Mitbürger reichlich bedacht worden war und sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Hoffentlich wird der Ertrag ausreichen, die durch die hohen Lebensmittelpreise vermehrten Ausgaben des Waisenhauses zu decken. — Die am 29. v. Mts. zu Gunsten unserer Kleinfinder-Bewahranstalt abgehaltene Verlosung hat einen Ertrag von 522 Mk. 65 Pf. ergeben.

**V. Aus dem Kreise Marienwerder, 6. November.** Nach dem die Eisenbahn-Direktion zu Bromberg seitens des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten mit der Unternehmung, in wie weit zur Anlage von Nebenbahnen in dem südwestlich von der Marienburg-Marienwerder Eisenbahn gelegenen Verkehrsgebielen ein Bedürfnis vorhanden sei, beauftragt worden ist, ersucht die Direktion, ihre Mittheilungen über die wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse des südöstlichen Ostpreussens zu lassen, der durch eine neuerdings geplante Eisenbahn von Marienwerder über Kröben, Freistadt nach Bischofswerder mit einer Abzweigung von Gernien nach Marienburg durchschnitten werden würde. Befehl Erörterung dieser Verhältnisse hat der Herr Landrath des Kreises Marienwerder die interessierten Guts- und Gemeindevorsteher zu einer Konferenz eingeladen. In derselben soll namentlich festgestellt werden, wieviel Genuß Getreide, Holz und sonstige Produkte, wie viel Milchthiere (Kühe, Rinder, Schafe, Schweine) in den betreffenden Gegenden jährlich gewonnen werden, wieviel Genuß bezogen. Stück von diesen Produkten voraussichtlich mit der geplanten Bahn werden verfrachtet werden; welcher Transport mit der letzteren nach den hiesigen Dörfern voraussichtlich stattfinden wird 1) an Rohstoffen (Brennmaterialien, Futter, Düngstoffe u. s. w.), 2) an Thieren. Von dem Ausfall dieser Konferenz wird es voraussichtlich abhängen, ob der Bau der gedachten Eisenbahnstrecke zu erwarten ist. — Von den der Kommission heute vorgelegten Festgen wurden drei für bedächtig befunden; drei wurden als unbrauchbar zurückgewiesen.

**Schweh, 6. November.** Durch das auf der Strecke Schweh-Terespol neu eingelegte fünfte Zugpaar haben wir nicht nur eine vorzügliche Verbindung mit Graudenz, sondern auch Anschluß an den Schnellzug nach Berlin gewonnen. — Seit dem 1. d. Mts. ist Herr Regierungs-Medizinalrath Dr. Andrich als hiesiger Kreis- und Kreis-Verwaltungsbeamter beauftragt. — Die Einnahme des Kreis-Waisenhauses beträgt für die Zeit vom 1. September 1888 bis Ende März d. J. 6344 Mk., darunter der Ertrag der Sammelbüchsen, welche in verschiedenen Lokalen aufgestellt sind, mit fast 98 Mk., ferner der Erlös für verkaufte Zigarrenabschnitte mit fast 15 Mk., und der bei der Sparkasse eingezahlte Refere-fonds mit 800 Mk. — Wenn auch schon der letzte Jahresbericht der Zuckerfabrik Schweh günstige Aussichten auf den diesjährigen Betrieb eröffnete, so hat die Wirklichkeit die Erwartungen noch bei Weitem übertraffen; und mit Sicherheit läßt sich schon heute sagen, daß die zu verarbeitende Rübenmenge um 40 Prozent größer sein wird, als im Vorjahre. Es werden 7–800000 Ctr. Rüben angeliefert werden. Durch verschiedene Neueinrichtungen in der Fabrik wird es gelingen, bei einem Zuzug von 500 Ctr. Melasse täglich über 9000 Ctr. Rüben zu verarbeiten. Was die Ausbeute anbelangt, so erreicht dieselbe wohl nicht ganz die des vorigen Jahres, nichts desto weniger werden aber doch täglich 1000 Ctr. erstes Produkt fertig gestellt.

**V. Aus dem Kreise Flatow, 6. November.** Eine besondere Art von Geschäftsfreisenden besucht gegenwärtig die Ortshaupten im östlichen Theil unseres Kreises. Sie kommen gewöhnlich mit Droschke von Bromberg oder Ratel, gehen nur zu den besser gestellten Landbesitzern und geben vor, Reisende eines bankrott gewordenen Geschäftes zu sein, von dem die Waarenbestände nun zu jedem Preise veräußert werden müßten. Doch verkaufen sie nur größere Posten Sachen, bestehend aus Wäsche, Tischtüchern, Stoff zu einem Herrenanzug, Damenzeugen u. s. w. zusammen. Die Kleinigkeiten sind meistens recht schön und werden billig berechnet, wodurch viele Hausfrauen bewogen werden, die ganze Waarenzusammenstellung zu kaufen, die dann etwa 75 bis 90 Mark kostet. Bald aber stellt sich heraus, daß die gesammelten Sachen kaum einen Werth von 25–30 Mk. haben. Man sei daher diesen Leuten gegenüber recht vorsichtig.

**Krojan, 6. November.** In der Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde die Beschaffung von Uniformen für die Mitglieder beschossen; die Uniformen sind bereits bei einer Langenfelder Firma bestellt. Auch hat die Feuerlöschgesellschaft zur Probe bestellt worden. Vom Magistrat ist der Wehr der Ankauf zweier Wasserbüchsen in Aussicht gestellt worden. Von den am Orte vertretenen Feuer-  
versicherungsgesellschaften sind reichliche Unterstützungen zugesprochen. Es erwarten ist, daß auch die Regierung diese Einrichtung durch Zuwendungen begünstigen wird.

**W. Belpin, 6. November.** Gestern fand in der hiesigen Domkirche ein feierlicher Trauergottesdienst für die sämmtlichen verstorbenen Bischöfe und Domherren des Bisthums Kulm statt. — Immer neue polnische Kalender werden für das nächste Jahr angekündigt, u. a. ein Kalender für die Landwirthe. Auch der im vorigen Jahre von der Behörde beanstandete Kalender polnische Kalender erscheint wieder.

**Dr. Friedland, 5. November.** (D. B.) Heute tagte hier eine Versammlung von Wahlmännern des Kreises Danzig. Wahlkreises Schlochau-Flatow, welche von vielen Wahlmännern der Städte Dr. Friedland, Schlochau, Hammer,



Elb...  
W...  
ist...  
in Ma...  
Hilfsge...  
reino, ist...  
Guni...  
oziet...  
drig...  
ein...  
27674...  
310 M...  
rthe...  
von...  
beding...  
bedeute...  
Trans...  
nung ge...  
orff...  
des...  
umlung...  
finden...  
verne...  
eten-Ver...  
vertrete...  
Ab...  
er Preu...  
Profess...  
brannt...  
fassend...  
den, le...  
enst...  
ent...  
—  
welche...  
in...  
lingstra...  
Ano war...  
ar veran...  
Mitbürger...  
teten Be...  
die durch...  
Waffen...  
unferer...  
lung hat...  
er. Nach...  
es Herrn...  
in wie...  
schlich von...  
verf...  
erfucht...  
und...  
offen, der...  
er über...  
bewegung...  
in wurde...  
drath des...  
neid...  
nament...  
undsonst...  
Schweine...  
en, wieviel...  
schlich mit...  
Transport...  
ausf...  
n, Futter...  
fall dieser...  
au der ge...  
der R...  
drei für...  
idgewie...  
er Stre...  
haben wir...  
ndern...  
Zeit dem...  
im hiesigen...  
nahme des...  
September...  
Ertrag der...  
stellt sind...  
nab...  
die Refe...  
resber...  
hiesigen...  
ngen noch...  
schon heute...  
gent größ...  
er. Hüb...  
en in der...  
er. M...  
e Ausbeute...  
des vorigen...  
1000 Str...  
e besond...  
Ortschaften...  
h...  
mit...  
er besser...  
gerott...  
ge...  
stände...  
auf...  
kaufen...  
f...  
f. w. zu...  
zu werden...  
werden, die...  
tra 75 bis...  
gesam...  
an sei da...  
erf...  
die Be...  
die Un...  
den. Vom...  
in Aus...  
Feuer...  
zugef...  
lung durch...  
der hiesigen...  
fam...  
Kulm...  
das nächste...  
Auch der...  
er polnische...  
tagte hier...  
s...  
von vielen...  
Hammer...

stein, Waldburg, Vanded, Hlatow, Bempellurg und Vanda-  
burg besucht war. Der Vertreter des Wahlkreises Dr.  
Scheffer, früher Ober-Regierungsrath zu Bromberg, jetz-  
iger Ober-Regierungsrath zu Düsseldorf, dessen Mandat durch  
seine Rang- und Gehalts-Erhöhung erloschen ist, theilte der  
Versammlung mit, daß er wegen allzu großer Arbeitslast in  
seiner jetzigen Stellung gezwungen sei, eine Niederwahl ab-  
zugeben. Nachdem er in längerer Rede sich von seinen  
Wählern verabschiedet hatte, schlug er als seinen Nachfolger  
Herrn v. Helledorf vor, und die Versammlung beschloß,  
Herrn v. Helledorf zu bitten, in verschiedenen Städten des  
Wahlkreises sein Programm zu entwickeln.

**Sausan, 6. November.** Wie bestimmt verlautet, soll die  
Wiederbelebung des durch den Tod des Regierungskommissars  
Herrn v. Helledorf in naher Frist bevorstehen. Es heißt, der  
in Aussicht genommene Herr sei aus Obersachsen gebürtig und  
gehöre dem Lehrrufe an. Das Auftrittsrecht des neuen Re-  
gierungskommissars soll indes auf die politische Presse und po-  
litische Versammlungen eingeschränkt werden. — Den Sand-  
bergen an der Straße nach Königsberg steht der Untergrund bevor;  
denn außer den Straßenbergen, welche zum Bau der Schienen  
bereits fast zur Hälfte abgetragen sind, hat die Fortifikation  
zur Befestigung der Festungsgraben auch zwei langgestreckte Sand-  
berge gefaßt, welche im nächsten Frühjahr abgetragen werden  
sollen. Da der Sand von den Straßenbergen zur Auffüllung der  
Schienenbetten verwendet werden dürfte, so ist bereits der  
Ankauf einer weiteren Menge Sand zur Befestigung des nötigen  
Sandmaterials in Aussicht genommen. Weiteres Aufschüttungs-  
material wird durch die Aushebung des Erdreichs für die fünf  
Helledorfs (das sind tiefe, ausgemauerte Gruben, in welchen die  
Panzergeschütze gebaut werden sollen), gewonnen werden.

**Markenburg, 6. November.** Einen plötzlichen Tod fand  
durch den Unfall eines erwachsenen Mannes am Sonntag das  
4-jährige Kind des Schmiedemeisters Marguard zu  
Marken. Mehrere Arbeiter gaben dem Kinde soviel Schnaps  
zu trinken, daß es taumelnd in der elterlichen Wohnung anlangte.  
Hier wurde es gleich zu Bett gebracht, doch gab der Kleine schon  
nach kurzer Zeit seinen Geist auf.

**Waldau, 6. November.** Heute wurden auf Anordnung der  
Sanitätsbehörde der hiesigen hiesigen Epidemien (Diphtherie,  
Scharlach und Masern) wegen sämtlicher 4 Schulanstalten  
bis auf Weiteres geschlossen. Die genannten Krankheiten  
treten außerst gefährlich auf und fordern viele Opfer.

**Königsberg, 6. November.** Zu der im Laufe dieses Monats  
von dem Herrn für Geflügel- und Vogelzucht hier zu veranstal-  
tenden Ausstellung hat der Minister eine silberne und drei  
broncene Medaillen für Kugelflügel überwiesen.

**Justenberg, 6. November.** Die hiesige Handelskammer  
trat in ihrer heutigen Sitzung der Petition des Vorsteheramtes  
der Königsberger Kaufmannschaft bei, in welcher ausgeführt wird,  
daß wenn die Zolltarife für Getreide gegenüber Oesterreich-  
Ungarn fallen, auch die russische Grenze geöffnet werden  
müsse, weil sonst der österröschische Getreidehandel vollständig  
lahmgelegt werden würde.

Der landwirtschaftliche Kreisverein hat zur  
Annahme für den Centralverein für Bienen und Wäpuren fol-  
genden Schlusssatz für den Bienenverkauf entworfen:  
„Der Kaufpreis ist derart zu bemessen, daß der Käufer von dem-  
selben diejenige Summe bereits in Abzug gebracht hat, welche  
hinreichend, um das gefaßte Bienen gegen Schäden zu ver-  
sichern, welche das Bienen bei dem Schlachten ganz oder  
theilweise unbrauchbar machen. Der Käufer übernimmt daher  
mit der Annahme des gefaßten Bienen jede Gefahr selbst und  
verzichtet durch diesen Vertrag ausdrücklich auf jedes Recht, welches  
ihm nach den bestehenden Gesetzen dem Verkäufer gegenüber wegen  
innerer Krankheiten des gefaßten Bienen zusteht.“ Ferner hat  
der Verein mit Rücksicht auf die Klagen der Wäpurenverwaltung  
über den Mangel der Leistungsfähigkeit des Halblut-  
pferdes beschlossen, beim Centralverein zu beantragen, daß der  
Herr Minister für Landwirtschaft gebeten werde, bald die Maß-  
nahmen zu treffen, durch welche die Zucht des edlen Halblutes  
gebeffert wird.

**el Pilsan, 6. November.** Die Einfuhr englischer Stein-  
kohlen nimmt wieder einen großen Umfang an. In den letzten  
8 Tagen sind in unsern Hafen 6 große englische Dampfer und  
8 größere deutsche Dampfer mit Steinkohlen von England an-  
gekommen. Andere Dampfer mit Steinkohlen werden in nächster  
Zeit erwartet. Die Kohlen gehen zum größten Theil nach der  
Provinz, werden aber auch auf hiesigen Höfen gelagert. Ein  
großer Posten, ungefähr 200 Waggons, wurde für die hiesige  
Bahnverwaltung geliefert.

**Q Bromberg, 7. November.** In öffentlicher Stadtveror-  
dnung wurde gestern Abend unser neuer erster Bürger-  
meister, der hiesige Regierungsrath Dr. v. Helledorf, durch den  
Regierungspräsidenten v. Tiedemann in sein Amt eingeführt. Herr  
Stadtverordnetenvorsitzer Kötter hielt an das neue Oberhaupt  
der Stadt eine Begrüßungsansprache, in welcher er dem Wünsche  
Ausdruck gab, daß das gute Einvernehmen zwischen Magistrat  
und Stadtverordneten zum Segen der Stadt nie getrübt werden  
sollte und wenn möglich einmal Meinungsverschiedenheiten vorkommen  
sollten, man stets die Sache von der Person trennen möge.  
Herr Dr. Helledorf dankte und entwickelte im Verlaufe seiner Rede in  
kurzen Zügen die Grundzüge, nach denen er bei seiner Amt-  
übernahme handeln wolle. Hierzu rechnete er die Einführung einer  
Finanzverwaltung, ähnlich wie sie bei der Eisenbahn bestehe, ferner  
betonte er, daß er ein Anhänger der Selbstverwaltung und kein  
Freund der bürokratischen Schablone sei; auch auf die Lösung  
der sozialen Frage werde er sein Augenmerk richten. Nach  
Schluß der Sitzung, welche von einem zahlreichen Publikum be-  
sucht war, vereinigten sich die Mitglieder des Magistrats und der  
Stadtverordneten zu einem Festessen in Penning's Hotel. Herr  
Regierungs-Präsident v. Tiedemann brachte dort den Trinkspruch  
auf den Kaiser aus.

Der neue Bürgermeister wurde im Jahre 1843 in Heinrichsfelde  
im Kreise Niederung in Ostpreußen geboren. Vom Jahre 1880  
bis zum vorigen Jahre war er Mitglied der hiesigen Eisenbahn-  
direktion, dann wurde er nach Altona versetzt.

In der gestrigen Gemeindekirchenrath-Sitzung wurde be-  
schlossen, die für den Bau der neuen evangelischen Kirche in Döls  
erforderliche Summe von 20 000 Mk. von der Provinzial-  
Kasse zu entnehmen.

**O. Posen, 6. November.** Am 17. v. M. beschloß der land-  
wirtschaftliche Kreisverein Posen sämtliche Kreisvereine  
der Provinz zu einer gemeinschaftlichen Petition an den  
Reichskanzler gegen eine etwa beabsichtigte Deffnung  
der Grenzen für die Vieheinfuhr zusammenzuführen.  
Heute fand nun diese Versammlung statt. Der Vorsitzende des  
Kreisvereins Posen, Herr Major v. Endell-Kleff, theilte mit,  
daß 27 Vereine ihre Ausbeutung entschuldigt, aber erklärten,  
daß sie den zu fassenden Beschlüssen beitreten würden. Ebenso  
sandte der Bromberger Kreisverein ein Telegramm des  
Inhalts, daß er sich der Petition anschließe. Nach längerer De-  
batte beschloß die Versammlung, an den Reichskanzler eine Petition  
wegen Aufrechterhaltung der Grenzsperrung zu richten, und  
zwar soll die Erklärung des General-Komitees des bayerischen  
landwirtschaftlichen Vereins vom 7. Oktober d. J. zu Grunde  
gelegt werden. Diese Erklärung lautet: „Eine Aufhebung oder  
weitere Milderung des Vieheinfuhrverbots an unserer östlichen  
Reichsgrenze kann von Seiten der bayerischen Landwirthe zur Zeit  
nicht befürwortet werden. Dieselben halten vielmehr die von Seiten  
des deutschen Reichs ergriffenen Maßregeln des Vieheinfuhr-  
verbots zur Verbindung der Einschiebung der Vieheinfuhr,  
insbesondere der eben so gefährlichen Lungenpest, dann aber auch  
zur weiteren Hintanhaltung der Einschiebung und Wiederverbrei-

tung der Maul- und Klauenseuche als unbedingt erforderlich. Die  
zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche im Inlande bisher be-  
stehenden sanitätspolizeilichen Vorschriften haben sich als unzu-  
reichend erwiesen; es ist daher die Staatsregierung zu bitten, eine  
Revision der betreffenden Vorschriften baldmöglichst zu veranlassen.  
Sollte sich in nächster Zukunft zur Verhütung des deutschen  
Marktes die Beschaffung von Schlachtwagen aus dem Auslande  
absolut notwendig erweisen, so empfiehlt sich im Interesse fort-  
dauernder Seuchenabwehr die Errichtung inländischer Grenz-  
schlachthäuser unter strengster sanitätspolizeilicher Kontrolle.“  
Dieser Erklärung wurde noch hinzugefügt, daß durch eine  
Aufhebung der Sperrung eine allgemeine Beschneidung der  
Viehzucht eintreten und Deutschland auf lange Zeit vom Aus-  
lande abhängig sein würde, sowie ferner, daß der Reichskanzler  
zur Verhütung der Landwirthe offen aussprechen möge, daß die  
Grenzen nicht geöffnet werden würden; die Landwirthschaft würde  
ihm dafür dankbar sein. Endlich beschloß die Versammlung, den  
landwirtschaftlichen Provinzialvereine, welcher morgen hier  
eine Sitzung abhält, zu bitten, die Petition ebenfalls zu unter-  
zeichnen.

Am Montag Abend kam ein feingekleideter Herr in den Gast-  
hof zu Kallinow bei Kosmin, ließ sich Bier und Wurst geben,  
und nachdem er gegessen und getrunken, zog er ein Fläschchen aus  
der Seitentasche seines Rockes, leerte dasselbe und war sofort  
toll. Ein in seiner Rocktasche vorgeschobener mit Bleistift ge-  
schriebener Brief ergab, daß es der Apotheker Dognanski war,  
der am 1. d. Mts. die Apotheke in Kosmin übernehmen sollte.  
Ueber die Beweggründe zu diesem Selbstmord verlautet noch nichts  
Bestimmtes.

**Inowrazlaw, 6. November.** Die königliche Saline  
mühte bis vor kurzer Zeit die Soole aus dem der Altiengese-  
schaft gehörigen Bergwerk entnehmen, wofür jährlich gegen 20 000  
Mk. zu entrichten waren. Es ist nun aber vor einiger Zeit der  
königlichen Bergwerksverwaltung gelungen, eine durch den Reich  
des Bergwerks sich hinziehende starke Wasserader zu entdecken,  
welche so ergiebig ist, daß dieselbe, nachdem das Wasser mit Salz  
hinreichend gesättigt ist, die Saline mit Soole zu versehen vermag.  
Die königlichen Salzwerke sehen somit nun auf eigenen Füßen.

### Verschiedenes.

— Einem Unfall ist der Kaiser bei der letzten Hübter-  
Jagd nur durch die Abwesenheit eines Zuschauers entgangen. Die  
rothbehaarte Reiterkammer, in ihrer Mitte die Gräfin Sodenau, stand  
gerade im Begriff, heimzukehren und nahe bei Behndorf über  
eine kleine Grabenbrücke zu reiten. In lebhafter Unterhaltung  
mit der Gräfin, achtete der Kaiser nicht genau auf die alte, morche  
Brücke, in deren Mitte sich eine größere schadhafte Stelle befand.  
Da der Kaiser unmittelbar auf dieselbe zuritt, wäre das Kaiser's  
Pferd sicher dort hineingetreten und gestürzt, wenn nicht noch recht-  
zeitig ein Zuschauer, ein Herr Schwante aus Berlin, dem Kaiser  
laut warnend zugerufen: „Majestät, hier ist ein Loch auf der  
Brücke!“ und im gleichen Augenblick, da die Gefahr unmittelbar  
war, in die Höhe des kaiserlichen Pferdes griffen und dasselbe  
seinerwärts um die gefährliche Stelle geleitet hätte. Einer der  
Herren des Gefolges rief dem Berliner zwar zu, er solle die  
Brücke des Pferdes loslassen, aber der Kaiser wandte sich um und  
bedeutete, daß es schon so richtig wäre; lästete, als die schadhafte  
Stelle passirt war seinen Hut und dankte ihm in verbindlichen  
Worten für seine Aufmerksamkeit. Daß das Loch in der bezeich-  
neten Brücke dem Kaiser gefährlich hätte werden können, beweist  
zur Genüge, daß kaum eine halbe Stunde früher dort ein Jäger-  
offizier und ein Herr des kaiserlichen Jagdregiments mit ihren  
Pferden gestürzt waren und sich erhebliche Verletzungen zugezogen  
hatten. Aber eine Warnung oder eine Ausbesserung hatte man  
nicht bewirkt!

— Das Brautkleid der Prinzessin Viktoria wird  
einen besonderen Schmuck erhalten. Die prachtvollen Spitzen,  
welche das Brautkleid der Kaiserin Friedrich am 25. Januar 1858  
ziereten, und die als ein besonderes Meisterwerk des Bräutler  
Kunstgewerbes gelten, sollen für das Brautkleid der Prinzessin  
Viktoria verwendet werden.

— Stanley und seine Gemahlin reisten seit Mittwoch in  
New York.

— Sudermann's „Sodom's Ende“ hatte bekanntlich  
am Mittwoch in Berlin im Lessingtheater seine Uraufführung;  
ein „durchschlagender Erfolg“, wie ihn die „Ehre“ gehabt, ist nach  
den Urtheilen der Berliner Presse allerdings nicht zu verzeichnen.  
Auch dem großen, scharf charakterisirenden Talent des Dichters ist  
es nicht gelungen, schreibt die Nat. Ztg., den peinlichen Stoff  
erträglich zu machen und die Verlogenheit des Ganzen zur Wahr-  
heit und Natur umzuwandeln. Das Ende eines in jeder Hinsicht  
verlumpten und verlotterten Mannes wird dargestellt, der innerlich  
an der Verlogenheit, äußerlich an der Schwindsucht fünf Meilen lang  
qualvoll für sich und stirbt.

Welchen Einfluß die auf Anordnung der polizeilichen Censur  
stattgehabten zahlreichen Änderungen auf den Werth des Stückes  
ausgeübt haben, darüber wird leider nirgends etwas mitgetheilt.

— (Zu dem Kapitel der Theaterzensur) berichtet  
die in Stuttgart erscheinende Deutsche Bühnenrundschau ein  
interessantes Kuriosum aus Frankfurt a. M., wo gegenwärtig  
Wildebrunns „Häublerer“ gegeben wird. Das Blatt erwähnt  
die Thatfache, daß das Frankfurter Polizeipräsidium Anlaß ge-  
nommen hat, Einsicht in das Buch des Wildebrunnschen Schau-  
spiels zu nehmen, und daß hiernach fast das Stück mit ver-  
ändertem Schluß, d. h. mit einer Umgestaltung der (von uns  
auch wiederholt gerügten) Verfassungsscene gegeben wird. —  
Ein künft. preussischer Regimentsrath stiftet fortwährend  
einem künft. preussischen Polizeipräsidenten — auch ein  
Beispiel!

— (Ein Juwelen-Diebstahl) ist in Berlin in der  
Dienstwohnung eines höheren Offiziers verübt worden. Reich-  
thum ist dem Diebe in die Hände gefallen; darunter zwölf hohe  
Orden.

— Maharero, der kürzlich im Alter von 78 Jahren ge-  
storbene Oberhäuptling der Herero's, war ein afrikanischer  
Schlauphans erster Güte. Er war Heide geblieben, obwohl seine  
Kinder zum größten Theile Christen sind. Der Alte lehnte es  
immer ab, sich zum Christenthum zu bekennen; er hätte dann  
nämlich seine zahlreichen Frauen entlassen müssen und sich eines-  
theils dadurch materiell geschädigt, theils aber sich mit den vor-  
nehmsten und einflussreichsten Familien, denen sie entstammten,  
entzweit. Er hat daher wiederholt die Absicht ausgesprochen, sich  
erst taufen zu lassen, wenn er im Sterben läge. In seiner schlaun-  
berechnenden Art glaubte er so, hienieden alle Noththeile zu  
vermeiden und jenseits die ihm ungewissenhaften Wohlthaten  
des Christenthums zu genießen. Seine verschiedenen Frauen  
waren auf seine zahlreichen Ortschaften und Viehweiden einzeln  
vertheilt, so daß er stets, wenn er dahin kam, eine Frau mit voll-  
ständiger Wirthschaft vorfand und überall gleich häuslich eingetrichtet  
war. Maharero verstand es die Europäer gründlich zu rufen.  
Nach und nach hat er einer großen Zahl von Europäern immer  
dieselben Rechte und Vönderungen zugelegt und mit ihnen Verträge  
abgeschlossen; kam aber dann ein neuer Fremdling an, so ließ die  
Aussicht auf viel Schnaps und reichlichen Tabak, sowie auf Waffen,  
Munition und andere schöne Dinge ihn sofort einen neuen Ver-  
trag abschließen.

— Die beiden ersten ostafrikanischen Medaillen sind  
im Handel erschienen. Die eine trägt auf der Vorderseite in Hoch-  
relief das wohlgetroffene Bildniß des Majors v. Wissmann im  
Uniform mit Korkhelm, die andere das von Dr. Karl Peters in  
der Tracht der Afrikaner. Auf der Rückseite steht man bei  
beiden die Germania, welche die Reichsflagge über das Meer dem  
fernen Süden trägt, und die Aufschrift: „Ostafrika 1889-90“. Die  
Medaillen haben ungefähr die Größe eines Pfennigstücks  
und sind in Silber sowie in Bronze geprägt.

— (Zum Bunderwindel in Steiermark.) Das  
Mädchen Aloisia Babal, die „Muttergottes-Hehrin“, ist jetzt poli-  
zeilich aus Kleinfonten entfernt worden und — offenbar aus  
Gram über diese abschlechtige Behandlung — läßt sich die „Mutter-  
Gottes“ nun nicht mehr sehen. Die „Gläubigen“ bleiben deshalb  
jetzt ebenfalls aus und der Humberg hat ein Ende. Die hundert  
Mann Soldaten sind nach Graz zurückgekehrt.

— (Der Deutsche Pomologenverein) beabsichtigt eine  
Einrichtung des Obsthandels in der Weise vorzunehmen, daß er  
vorerst in den Städten Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg  
Obstmärkte oder ständige Verkaufsstellen einrichtet, um den Ob-  
stzüchter in unmittelbare Verbindung mit dem Kleinhändler zu  
bringen. Der Zweck ist nicht, den Obstgenuss zu vertheuern, wohl  
aber den Zwischenhandel unnötig zu machen, welcher jetzt die  
Erträge aus dem Obstbau in ganz unerhörter Weise schmälert,  
und dadurch eine weitere Ausdehnung der Obstplantagen hindert.  
Die Ausführung der Einrichtung wurde für dieses Jahr un-  
möglich. Aber der Verein hofft, in der ersten Hälfte des Oktober  
1891 die ersten Obstmärkte abhalten zu können. Vorsitzender des  
Ausschusses, der die Angelegenheit betreibt, ist Herr J. W. Schabert  
in Hamburg, Heil. Geist-Kirchhof 1.

— (Neue Patente.) Eine Kontrollvorrichtung für  
Kassen und Bureau von J. Puppel in Berlin, D. R. P. 53561  
besteht aus einem in einem Gehäuse angeordneten Stempel- und  
Kopiermechanismus, welcher, durch Drehen eines Handgriffes be-  
wegt, die Firmenunterschrift auf ein eingeklebtes Quittungs-  
formular legt und gleichzeitig die auf demselben ausgefüllten An-  
gaben des Betrages, Datums etc. auf einem feuchten Streifen  
kopirt. — Die neueste Erfindung auf dem Gebiete der Auto-  
maten ist der automatische — Währungsgeber von P. Overth  
in London (D. R. P. 53405). Unter der Mitte des Geld-Einwurf-  
schlittens liegt eine Schneide, auf welche die Münze fällt und von  
wo aus sie je nach dem Zufall in einen von zwei Kästen fällt.  
Hierdurch wird eine Ungeheuerlichkeit derart beeinflusst, daß  
entweder „Ja“ oder „Nein“ oder je nach Einrichtung auch eine  
andere Antwort in einer Schaudrüse sichtbar wird. Da es je  
nach sehr viele Reute giebt, die auf Oratel wenigstens im Scherz  
Werth legen, wird auch dieser Automat wahrscheinlich Eingang  
finden.

### Neuestes. (I. D.)

**Mailand, 7. Nov.** Der Reichskanzler v. Caprivi  
traf heute hier 6 1/2 Uhr Morgens aus dem Bahnhof  
ein, auf welchem sich eine zahlreiche Menschenmenge ein-  
gefunden hatte, und wurde vom Ministerpräsidenten Crispien,  
dem Präfecten, dem Polizeichef und dem Vorkassendirektor  
Freiherrn v. Dörnberg empfangen. Caprivi und Crispien  
begleiteten sich auf's herzlichste; sie fuhren gemeinschaftlich  
nach dem Hotel Savoy und nahmen dort gemeinsam das  
Frühstück und Mittagessen ein. Morgens begibt sich  
Caprivi nach Monza, um dem König von Italien ein  
eigenhändiges Schreiben des Kaisers zu überreichen.

**Wien, 7. November.** Die Kön. Ztg. schreibt:  
Zwischen den Regierungen Bayerns und Preussens liegen  
keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten bezüglich  
der Aufhebung des Vieheinfuhrverbots vor. Bezüglich  
der Getreidezölle sind alle maßgebenden Kreise der ver-  
bündeten Regierungen, besonders der Reichskanzler ge-  
willt, die bisherige Wirthschaftspolitik mit einem mäßig-  
en Schutz zoll beizubehalten.

**Graz, 7. November.** Die „Wendpost“ bringt aus  
Zoo die Nachricht, daß der Zustand des Königs immer  
ungünstiger werde, die Kräfte nehmen erheblich ab; der  
König ist seit heute Morgens höchst angezogen.

**New York, 7. November.** Mac Kinley (der Urheber  
des neuen Zolltarifs und Mitglied des Repräsentanten-  
hauses der Union) giebt zu, mit 300 Stimmen in den  
Wahlen gewählt worden zu sein.

**Bombay, 7. November.** Heute wurde hier die eng-  
lische Schutzherrschaft über Bombay verkündigt. Der  
englische Konsul und Admiral Freemantle statteten dem  
Sultan einen Besuch ab. Gleichzeitig wurden die eng-  
lischen Flaggen gehißt und Salutgeschüsse abgegeben.

— (Erledigte Stellen für Militärämter.)  
Seminarlehrer, Hr. Friedland, 800 Mk. Gehalt und freie  
Wohnung. — Bureaugehilfe, Magistrat Thorm, 1800 Mk.  
Gehalt. — Landbriefträger in Königsberg, 650 Mk. Gehalt  
und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Krankenwärter,  
Magistrat Königsberg, freie Station und 10 Mk. monatlich.  
— Stationsassistent, Betriebsämter Bromberg und Alzen-  
stein, je 66 Mk. 60 Pfg. monatlich. — Nachtwächter, Magistrat  
Garmian, 360 Mk. Gehalt. — Abfange- und Schleusenmeister,  
Regierung zu Stettin, 1100 Mk. Gehalt und freie Wohnung. —  
Sekretariats-Assistent, Magistrat Gnesen, 1200 Mk. Gehalt. —  
Steueraufsichtsbeamter, Magistrat Gnesen, 945 Mk. Gehalt. —  
Polizeidiätar, Magistrat Grabow a. O. 750 Mk. Gehalt. —  
Stadtsekretär, Magistrat Polzin, 720 Mk. Gehalt. — Stadt-  
wachtmeister, Magistrat Schulz, 900 Mk. Einkommen. — See-  
lootse, Regierungspräsident in Stettin, 1200 Mk. Gehalt, 144 Mk.  
Wohnungsgeldzuschuß und 80 Mk. Dienstaufwandsentschädigung.

**Berlin, 7. Novbr. (I. Dep.)** Russische Rubel 246,60.

**Berlin, 6. November.** Spiritus-Bericht. Spiritus un-  
versteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer belastet loco 59,1 bez., un-  
versteuert mit 70 Mk. Konsumsteuer belastet loco 39,6 bez.,  
November 38,1—38,6 bez., November-Dezember 38,1—38,6 bez.,  
April-Mai 39,4—39,8 bez., Mai-Juni 39,6—40,1 bez., Juni-  
Juli 40,2—40,5 bez., Juli-August 40,8—41,2 bez.

Spiritus loco in mäßiger Zufuhr um ca. 20 Pf. höher.  
Die Rübölungen wurden bei einem Vorkaufspreis von 39,60 Mk. zu  
ca. 38 Mk. meist schlan aufgenommen; in Folge dessen stiegen  
sich die Preise um 20 bis 30 Pf.

**Posen, 6. Novbr.** Spiritus-Bericht. Voco ohne Faß (60er)  
57,50, do. loco ohne Faß (70er) 38,00. Feiter.

**Königsberg, 7. November 1890.** Spiritus-Bericht. (Tele-  
graphische Dep. von Portarius & Grothe, Getreide, Spiritus u.  
Wolle-Commissions-Gesellschaft.) Der 15 000 Liter 1/2 loco kontingen-  
tirt Mk. 61,50 Geld, unkonting. Mk. 41,50 Geld, Mk. 41,50 be-  
zahlt, per November Mk. 39,25 Geld.

**Danzig, 7. Novbr.** Getreide-Bericht. (I. D. v. Max Durage.)  
Weizen: loco und, 150 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig  
inländischer Markt —, hellbunt inländischer Markt —, hochbunt  
inländ. Markt 192—193, Fernin April-Mai 126 Pfd. 1. Trans.  
Markt 154,50 per Juni-Juli 126 Pfd. 1. Trans. Mk. —.

Roggen: loco fest, inländischer Markt —, russischer und  
polnischer zum Transit Mk. —, per April-Mai 120 Pfd. zum  
Transit Markt 121,00, per Juni-Juli 120 Pfd. zum Transit  
Mk. —.

Gerste: große loco inl. Mk. 140,00, kleine loco inl. Mk. 140,00  
Saker: loco inl. Mk. —.

Erbsen: loco inländisch Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2 kontingent. Markt 59,00  
nichtkontingent. Markt 40,00.

Bei Bekämpfung von Halsleiden empfehlen medizinische Auto-  
maten Fay's Sodener Mineral-Pastillen als ein  
außerordentlich werthvolles Heilmittel, namentlich wenn sie in  
heißer Milch schluckweise zu wiederholten Malen des Tages ge-  
nommen werden. Ergähtlich in allen Apoth. und Dro. zu 35 Pf.



**Am Dienstag, den 4. d. Mts.,**  
verschied nach schweren Leiden meine  
liebe gute Frau (4763)  
**Auguste Weiss** geb. Kierst  
im noch nicht vollendeten 30. Lebens-  
jahre. Um stille Theilnahme bittet  
im Namen der trauernden Hinter-  
bliebenen: **Gustav Weiss.**  
Suchow i. P., d. 4. Novbr. 1890.

**Franz Kroll**  
Volzget-Arbeiter,  
**Elisabeth Kroll**  
geb. Sagemeyer gen. Ditt,  
Bermühler, (4727)  
Chemnitz, den 1. November 1890.

**Bibelfest.**  
Wir gedenken, so Gott will, unser  
49. Jahresfest (4721)  
**Sonntag, den 9. November,**  
6 Uhr Abends,

zu feiern. Die Festpredigt hält Herr  
Distributionspfarrer Dr. Brandt, den Ver-  
richt Herr Pfarrer Ebel, die Bibelver-  
theilung Herr Pfarrer Erdmann. Alle  
Freunde des Wortes Gottes sind dazu  
berzlich eingeladen.  
Albrecht, Dr. Anger, Brandt, Ebel,  
Erkmann, Hahn, Reidenhain,  
Dr. Kapbahn, Klotzki v. Trzebiatowski,  
Otterstedt, Richter, Thomaschewski.

**Krieger-Verein**  
**Graudenz.**  
**Sonntag, den 9. d. M.**  
Abends 7 1/2 Uhr.  
1. Eingabung der Beiläge.  
2. Bücherwechsel.  
3. Vortrag. (4730)  
**Der Vorstand.**

**TIVOLI.** (4720)  
**Sonntag, den 9. November cr.,**  
**Concert**  
von der Kapelle des Inf.-Regts.  
Graf Schwerin.  
Anfang 1/8 Uhr. Entree 50 Pf.  
Im Vorverkauf wie bekannt.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Sigung der Stadtverordneten**  
**Dienstag, den 11. November 1890,**  
Nachmittags 5 Uhr.  
**Tagesordnung.**  
A. Mittheilungen, betr.: 1. Re-  
vision der Kammer-Rolle. 2. Abzah-  
lung von 3000 Mark Restkaufgeld. 3.  
Bau des Kühlhauses auf dem Schlachthofe.  
4. Schüler-Frequenz-Nachweisung  
für das Winterhalbjahr 1889/90.  
B. Anträge, betr.: 1. Verpackung  
des Marktstandes. 2. Grenzregulirung  
des Sandhöfer Terrains. 3. Ver-  
theilung des Rectors Roeder. 4. Sub-  
vention der höheren Mädchenschule. 5.  
Ortsstatut, betr. die Invaliditäts- und  
Altersversicherung. 6. Rinnsteinanlage  
in der Börgenstraße. 7. Rinnsteinan-  
lage auf dem Getreidemarkt. 8. Mehr-  
ausgabe auf Conto 19 pro 1889/90.  
9. Hundesteuerregulativ. 10. Mehr-  
ausgabe auf Conto 51 pro 1889/90. 11.  
Anlage der Schießstände im Jagd 8  
12. Vertretung des Lehrers Gold-  
berger. 13. Veränderung der Bestim-  
mungen über Benutzung des Schlachthofes.  
C. Wahl. 1. Wahl eines Vor-  
sandsmitgliedes des kath. Hospitals.  
Geheime Sitzung.  
Zur Sitzung ladet ergebenst ein  
Der Stadtverordnete-Vorsteher  
Schleiss. (4685)

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

**Im Stadttheater**  
**Sonntag, 9. u. Montag, 10. Nov.**  
**Gastspiel**  
des weltberühmten Spielt-  
stücken, Illusionisten u. Ver-  
trüben  
**Prof. Merelli**  
mit nur selbstverfundenen Ori-  
ginal-Experimenten, unter  
Mitwirkung von  
**Lola Merelli**  
Unter Anderem: Sonnen- u. Erde  
oder Goldene Träume.  
Phantastische Scenerie in vier  
lebenden Tableau. Ferner:  
Vorführung der künstlichen  
Menschen aus New-York.  
Preise der Plätze:  
Loge u. Estrade 1.20, Speer-  
sig 1 Mark, Parterre 60 Pf.,  
Amphitheater 40 Pf., Gallerie  
25 Pf.  
Billetverkauf in der Con-  
ditorei des Herrn Gussow.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.



**Flora.**  
Sonntag, den 8. November cr.:  
**Tanzkränzchen.**  
(4743) **H. Frisch.**

**Groll's Restaurant.**  
Kinderstreck. (4756)

**Echte**  
**Tiegniker Bomben**  
empfang und empfiehl  
**A. Flach**  
Postleierant  
Marienwerderstraße Nr. 50.

**Lebende Hummern**  
**Schellfische**  
**Karpfen, Zander**  
empfang wiederum frisch (4726)  
**B. Krzywinski.**

**Corned-beef im Aufschnitt,**  
**Meer Zungen,**  
**Cervelatwurst** hart und weich,  
**Salami** vorzüglich,  
**Westpreussische Landwurst,**  
**Wiener Würstel, Sautischen,**  
**Zungenwurst,**  
**ff. Pommerische u. Knoblauchs-**  
**wurst, Mortadelle**  
empfehl in ganz vorz. Qualität  
**Ferdinand Glauitz,**  
5/6, Herrenstraße 5/6. (4725)

**Cognac-Ei-Crème**  
**deutsche Cognacs**  
**echte Cognacs**  
von J. Robin & Comp.  
**französ. Franzbranntwein**  
garantirt reine medizinische  
**Ungarweine**

**I. Quaglio's Bouillon-Capseln**  
**Liebig's Fleischextract**  
**E. Schering's Pepsin-Essenz**  
**Malz-Extract rein**  
d. mit Eisen  
**Leberthran u. Kalk**  
**Malz-Extractbonbons**  
empfehl  
**Fritz Kyser, Graudenz**

**Käse**  
**Schweizer, Tilsiter, Elbinger,**  
**echten Limburger Sahnekäse,**  
1/2 Kilo 80 Pf.,  
**Woriner, Kräuter- u.**  
**Julius Wernicke**  
Tabakstraße. (4746)

**Delikate saure Gurken, Sauerkohl**  
**weiße Bohnen, vorzügl. Kocherbsen**  
offerirt (4729)  
**Alexander Loerke.**

**Weiße Entenfedern**  
werden zu kaufen gesucht. Proben mit  
Preisangabe werden mit Aufschrift Nr.  
4708 durch die Expedition des Gefälligen  
erbeten.

**Flora.**  
Sonntag, den 8. November cr.:  
**Tanzkränzchen.**  
(4743) **H. Frisch.**

**Groll's Restaurant.**  
Kinderstreck. (4756)

**Echte**  
**Tiegniker Bomben**  
empfang und empfiehl  
**A. Flach**  
Postleierant  
Marienwerderstraße Nr. 50.

**Lebende Hummern**  
**Schellfische**  
**Karpfen, Zander**  
empfang wiederum frisch (4726)  
**B. Krzywinski.**

**Corned-beef im Aufschnitt,**  
**Meer Zungen,**  
**Cervelatwurst** hart und weich,  
**Salami** vorzüglich,  
**Westpreussische Landwurst,**  
**Wiener Würstel, Sautischen,**  
**Zungenwurst,**  
**ff. Pommerische u. Knoblauchs-**  
**wurst, Mortadelle**  
empfehl in ganz vorz. Qualität  
**Ferdinand Glauitz,**  
5/6, Herrenstraße 5/6. (4725)

**Cognac-Ei-Crème**  
**deutsche Cognacs**  
**echte Cognacs**  
von J. Robin & Comp.  
**französ. Franzbranntwein**  
garantirt reine medizinische  
**Ungarweine**

**I. Quaglio's Bouillon-Capseln**  
**Liebig's Fleischextract**  
**E. Schering's Pepsin-Essenz**  
**Malz-Extract rein**  
d. mit Eisen  
**Leberthran u. Kalk**  
**Malz-Extractbonbons**  
empfehl  
**Fritz Kyser, Graudenz**

**Käse**  
**Schweizer, Tilsiter, Elbinger,**  
**echten Limburger Sahnekäse,**  
1/2 Kilo 80 Pf.,  
**Woriner, Kräuter- u.**  
**Julius Wernicke**  
Tabakstraße. (4746)

**Delikate saure Gurken, Sauerkohl**  
**weiße Bohnen, vorzügl. Kocherbsen**  
offerirt (4729)  
**Alexander Loerke.**

**Weiße Entenfedern**  
werden zu kaufen gesucht. Proben mit  
Preisangabe werden mit Aufschrift Nr.  
4708 durch die Expedition des Gefälligen  
erbeten.

**Flora.**  
Sonntag, den 8. November cr.:  
**Tanzkränzchen.**  
(4743) **H. Frisch.**

**Groll's Restaurant.**  
Kinderstreck. (4756)

**Kreuzsaitige**  
**PIANINOS**  
mit  
**Eisenrahmen**  
und  
**Repetitions-Mechanik**  
von  
**450 Mark**  
incl. Verpackung an  
empfiehlt (1002)  
**C. J. Gebauer, Königsberg i. Pr.**

**Rechte flüssige**  
**Kohlensäure**  
in eigenen eisernen Flaschen mit meiner  
Firma, empfang und empfiehl (4740)  
**Lindner & Co. Nachf.,**  
Graudenz.

**E. BIESKE**  
vorm. Fr. Poepeke  
**Königsberg i. Pr.**  
**Tiefbohrungen**  
Ausführung von  
Tiefbohrungen, Essel- u. Senk-  
brunnen, Wasserleitungen  
u. Entwässerungen  
Verkauf u. Verleihung von  
Flaschen, Pumpen, etc.  
Reparatur-  
Pumpenfabrik:  
Spezialität  
Hauptpumpen, Wasser-  
pumpen, etc.  
Kraftantrieb jeder Art.

**Medicinal-Ungarweine.**  
Unter fortlaufender  
Controle von Herrn  
Dr. C. Bischoff, Ge-  
richtschemiker in  
Berlin. Direct von  
der Ungar-Wein-Ex-  
port-Gesellschaft in  
Boden-Wien durch  
die berühmtesten  
Aerzte als bestes  
Stärkungsmittel für Kranke u. Kinder  
empfohlen. Durch den sehr billigen Preis  
als tägliches Stärkungsmittel u. als  
Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu  
Original-Preisen bei Otto Schmidt,  
Graudenz, P. Haberer, Oelmsee.  
(1402a)

**Improved-Lincolnshire-**  
**Vollblut-Schweine-Zucht**  
Thiere jeden Alters  
stets vorrätig  
**Glauchau bei Culmsee.**

**Ein junger Kaufmann** sucht von  
sofort oder später ein gangbares, besseres  
**Colonialwaaren-Geschäft**  
mit Schaft zu pachten. Bedingungen  
werden brieflich mit Aufschrift 4752  
durch die Expedition des Gefälligen  
erbeten.

**Ein Gastwirthschaft**  
mit 10 Morg. Land und einer Holländer  
Windmühle, in dem Gasthause wird am  
1. April 1891 eine Postagentur mit  
Telephon eingerichtet, ist bei 3-4000  
Mk. Ang. Kleinwirth, wegen Uebernahme  
eines andern Geschäfts, billig zu ver-  
kaufen durch C. Fabr, Graudenz.  
Blumenstraße 21. (4757)

**Ein Grundgrundstück**  
mit 12 Morgen Land, alleiniges in  
großem Coloniegebiet Nr. Schwes, soll  
sofort billig mit 500 Thaler Anzahlung  
verkauft werden. Anfragen mit Post-  
markte an Schmiedmeister W. Oltz  
in Schwes. (4739)

**24000 Mark**  
werden von soz. auf ein hiesiges  
Grundstück zur ersten Stelle zu leihen  
gesucht. Offerten werden brieflich mit  
Aufschrift 4741 durch die Expedition  
des Gefälligen erbeten.

**Converts** mit Firmendruck  
1000 Stk. von 3. - an,  
kiefert die Buchdruckerei v. Gustav Bötho.

**Das Petersonstift** empfiehlt  
**Sellerie, Petersilie**  
in bekannt vorzüglichen Qualitäten. Be-  
stellungen werden an das Haus erbeten,  
auch nimmt solche die Handlung Louis  
Heidenhain Nachfolger entgegen.

**D. P. Pattison's**  
**Gichtwatte**  
vorzüglich wirkendes  
Mittel gegen alle Arten  
**Gicht und Rheumatismen.**  
In Paketen à 1 M. u. halben à 60 Pf. bei  
**Fritz Kyser, Droguenhandlung**  
(1993f) Marktplatz 12 in Graudenz.

**Merelli**  
**unter d. Wilden!**  
Das vorstehende Bild ist nach  
einer aus dem Atelier Parler u.  
Johnson in Ohamo hervor-  
gegangenen Photographie ange-  
fertigt u. zeigt den Prestidigitateur  
**Merelli** unter einigen ameri-  
kanischen Hainpflingen. In den acht-  
ziger Jahren machte der „Bauerer“  
eine Rundreise durch Amerika und  
gelangte in ein von dem Stamme  
der Apachas bewohntes Dorf. Er  
wurde gütig aufgenommen  
und veranstaltete dafür in dem  
Wigwam des „Schwarzen Luchsen“  
— wie der erste Hainpfling genannt  
wurde — eine Vorstellung in der  
höheren Wägle, bei welcher die  
rauben Söhne des Westens sich  
treflich amüßten. Die Tomahawks  
in den nervigen Händen, folgten  
die Indianer jeder Bewegung des  
Blaggeistes mit großer Aufmerk-  
samkeit und hielten ihn für einen  
Dämon, als er der „Großen Gule“  
mehrere Bonquets aus der Nase  
zog, ihm später den Kopf abnahm  
und sonstige Kunststücke verrichtete.  
Zur Erinnerung an diese Vorstel-  
lung wurde jene Photographie an-  
gefertigt. (4697)

**Ein Mannfacturist**  
der ein flotter Verkäufer und der polni-  
schen Sprache mächtig ist, findet sofort  
bei mir Stellung. Auch kann daselbst  
ein Lehrling  
sich melden. (1139)  
**A. Kiewe, Znowoslaw.**

**Ein junger firebamer Ecker,**  
in fast allen vorkommenden Sack-  
arten bewandert, Correcturlesen,  
sowie mit der Maschine betraut,  
sucht von sofort dauernde Stell.  
Off. an A. Konietzko, Schrift-  
leiter, Marggrabowa erbeten. (4765)

**Ein tüchtiger** (4762)  
**Buchbinder**  
der mit dem Hölz. Beschneiden kann, von  
sofort gesucht. Gehele, Buchhandl.,  
Dietrichs Dörfer.

**Fischlergefallen**  
finden dauernde und lohnende Beschäf-  
tigung bei Otto Polking in Ma-  
rienwerder, Kornmarkt 174. (4269)

**Mehrere Zimmergefallen**  
finden Winterarbeit bei (4753)  
Unternehmer Ramski in Graudenz.

**Lunberh. Wirtschaft's Inspektor**  
beider Landessprachen mächtig, in ge-  
setzten Jahren, der in einer der renom-  
miertesten Wirtschaften ausgebildet ist  
u. mehrere Jahre selbstständig gewirht-  
schaftet hat, sucht unter der Leitung des  
Prinzipals sofort oder später eine an-  
dere Stellung. Näheres unter Chiffre  
J. Z. K. postl. Maximilianowo  
per Bromberg. (4748)

**Brettschneider**  
zum Kreuzholz- und Lattenbeschneiden sucht  
per sofort (4754)  
**D. Kiehn, Blumenstraße 3.**

**Ein Lehrling**  
mit guter Schulbildung, der polnischen  
Sprache mächtig, kann in mein Colo-  
nialwaaren-, Eisen- und Destillations-  
geschäft von sofort eintreten. (4760)  
**W. Goldschmidt's Sohn,**  
Lobau Wdr.

**Ein Lehrling**  
mit guten Schulleistungen findet in  
meinem Material- und Schenkgeschäft  
Stell. J. Annuski, Lautenburg Wdr.  
Ein ordentlicher (4758)

**Haushälter**  
findet Stellung bei A. Springer,  
Badermeister, Neben Wdr.

**Ein junges anständiges Mäd-  
chen,** in Maschinennähen und  
Handarbeiten geübt, sucht vom  
15. November ab 1. Degbr. Stelle  
als Stütze der Wirtschaft und  
Bedien. der Gäste od. ähnl. Stelle.  
Gute Zeugn. neb. d. Seite. Abt. Emilie  
Schulz, Sanddorf v. D. Ehlau Wdr.

**Gesucht**  
wird p. sofort ein anständiges junges  
Mädchen, für Restaurant und a. Stütze  
der Hausfrau, welche auch in Hand-  
arbeit gewandt ist. Photograph. neb. Zeugn.  
sind einzuliefern. A. Proch, Gnesen.  
(1402a)

**Mädchen für Alles**  
empfehl von gleich, auch von Martini  
Frau Utschka, Langestraße 15.

**Suche von**  
sofort eine  
von 4 bis 5 Zimmern; im Hofställe ge-  
nügen auch 3 Zimmer mit Zubehör.  
Offerten unter Nr. 4755 durch die Ex-  
pedition des Gefälligen erbeten.

**Nebenstr. 7 ist eine Wohnung**  
von 3 Zimmern nebst Zubehör sogleich  
zu vermieten und zu beziehen. (4520)

**Eine kleine Familienwohnung** ist  
Langestraße 18, 2 Tr. sof. a. verm. (4690)  
Ein möbl. Zimm. a. verm. Langestr. 13, II.

**Möbl. Wohnung,** passend f. 2 i.  
Leute, Kirchenstr. 14, 2 Tr. (4691)  
Möbl. Zimmer, m. od. ohne Buchen-  
gelass, a. verm. Herrenstr. 26. (4646)

**Möbl. Zimmer** in der Nähe des  
Bahnhofs und der Infanterie-Kaserne  
zu vermieten. Näheres Biegeleistr. 8.

**Möbl. Zim. zu verm.** Tabakstr. 32  
n. Dr. Deschner, vis-a-vis Dr. Kämpfer.

**Eine tüchtige Meierin,** 20 Jahre  
alt, mit etw. Verm., wünscht beh. Verh.



## Zum Verständniß der Invaliditätsversicherung

Sind schon unzählige Zeitungsartikel, Schriften herausgegeben, tausende von Reden im deutschen Reich gehalten worden, aber wer da glaubt, daß die große Masse des Volkes — zwölf Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen sollen versichert werden — eine einigermaßen klare Vorstellung von dem wichtigen Gesetz hat, täuscht sich gründlich. Und doch ist es hohe Zeit, daß sich jeder darum kümmert, denn schon Anfang des Jahres 1891 soll das Gesetz in Kraft treten.

Wenn das Gesetz bisher so wenig Verständniß gefunden hat, liegt dies z. B. daran, daß ein großer Theil der Bevölkerung gewohnt ist, Alles der hochwohlwollenden Obrigkeit zu überlassen und dann allenfalls, wenn die Sache zur Ausführung kommt, gehörig auf das geringe Maß von Fürsorge zu scheitern, ein anderer Theil liest z. B. die amtlichen Bekanntmachungen und Gesetzesparagrafen deshalb grundsätzlich nicht, weil sie zu weitläufig sind und meist nur für Juristen genügend verständlich abgefaßt sind, nicht aber für den einfachen Arbeiter. Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz besteht aus einigen 170 Paragraphen, ungerechnet die vielen Ausführungsbestimmungen, und da ist es freilich selbst bei gutem Willen schwer, sich durchzufinden. Von den zahlreichen Sozialdemokraten, welche grundsätzliche Gegner dieser staatlichen Versicherung sind, wollen wir erst gar nicht weiter reden; die wollen überhaupt nicht belehrt sein, die sind ja reich und fest davon überzeugt, daß in ihrem Zukunftsstaate — von dem keiner von ihnen bis jetzt freilich ein klares Bild zu geben vermochte — Alles viel besser sein wird, wie im deutschen Reich.

Der Gefellige hat sich vor einiger Zeit bemüht, in seinem Rechtsbuche eine gemeinverständliche Darstellung des Gesetzes zu geben, aber wir würden glauben, unsere Pflicht nicht genügend erfüllt zu haben, wenn wir nicht immer noch wieder unsere Mitbürger mahnen wollten, sich mit diesem Versicherungsgeetze bekannt zu machen. Es ist ja richtig, daß den Arbeitgebern durch das neue Gesetz eine große Last auferlegt wird — trägt doch jeder von ihnen einen Theil der Kosten für jeden Versicherten seines Betriebes — aber wir meinen, daß sie durch Verbreitung gemeinverständlicher Schriften auf diesem Versicherungsgebiete noch Einiges thun könnten. Sie würden sich dadurch manches Verdienst um das Gemeinwohl erwerben und sich viel Ärger und Scherereien für die Zukunft ersparen. Es ist ja nicht nötig, daß jeder seiner Arbeiter eine solche Schrift erhält, einige Exemplare würden genügen, wenn dieselben herumgereicht und gelesen werden.

Solcher Schriften sind bereits verschiedene erschienen, und wir haben selbst auf mehrere derselben hingewiesen. Jede Buchhandlung kann damit zum Preise von wenigen Groschen dienen.

Während die meisten Bücher aber vorzugsweise für das Verständniß der Industriearbeiter geschrieben und empfehlenswert ist, möchten wir heute die zahlreichen Landwirthe unter unseren Lesern auf einen Rathschluß des Gesetzes hinweisen, der in seiner allgemeinen verständlichen Schreibweise in Form eines Gesprächs zwischen einem schlichten Landwirthe und einem Amtsvorsteher just für die Landwirtschaftsberechtigten geschrieben ist. Die Schrift ist betitelt: Das neue Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung, verfaßt von Landgerichtsdirektor Hallbauer und ist bei Albert Berger in Leipzig erschienen. Jede Buchhandlung vermittelt den Bezug in Partien, 50 Exemplare für 25 Mk., 100 Exemplare für 40 Mk., aber vielleicht genügt jedem Gutsbesitzer schon ein Exemplar für 60 Pf. Der Rathschluß behandelt u. A. die Hauptfragen: Wer ist versichert? Wogegen schützt die Versicherung? Wieviel erhalten die Versicherten? Wie werden die Versicherungsbeträge erhoben? u. s. w. Nachstehend möge eine Probe folgen:

## Erstes Gespräch.

Neumann (sein Gutsbesitzer auf dem Lande): Guten Abend, Herr Amtsvorsteher, ich sehe, Sie machen Feierabend. Haben Sie ein Stündchen für mich übrig?

Der Amtsvorsteher: Ja wohl, Herr Neumann, haben Sie etwas auf dem Herzen? Nehmen Sie Platz.

Neumann: Ich habe so viel von dem neuen Gesetze gehört, daß den Leuten, die nichts mehr verdienen können, Hülfe bringen soll.

Amtsvorsteher: Sie meinen wohl das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung?

Neumann: Das Gesetz redet, wie Sie mir soeben sagten, von Invaliditäts- und Altersversicherung. Wem soll denn das Gesetz helfen?

Amtsvorsteher: Den Invaliden und den alten Leuten.

Neumann: Wem meint das Gesetz mit den Invaliden?

Amtsvorsteher: Das sind diejenigen, die aus irgend einem Grunde auf die Dauer erwerbsunfähig geworden sind; das heißt Leute, die nicht mehr arbeiten können, auch wenn sie arbeiten wollten. Kennen Sie den Holzschläger Schuster?

Neumann: Drüben in dem kleinen Häuschen? Den kenne ich ganz gut, 's ist noch ein junger Mann von 30 Jahren.

Amtsvorsteher: Schuster hat sich im verfloßenen Winter auf dem Holzschlage ein unheilbares Gelenkfehren geholt; nun liegt er auf seinem Schmerzenslager, kann nicht gehen und stehen und keinen Groschen verdienen. Das wäre ja ein Invalid, Herr Neumann.

Neumann: Das verstehe ich. Wem meint denn nun das Gesetz mit den „Alten“?

Amtsvorsteher: Das sind die Personen, die über 70 Jahre alt sind.

Neumann: Siebzig Jahre! Das ist aber hoch gegriffen! Das Alter erreichen nicht viele. Es kommt mir vor, als hätte das Gesetz etwas niedriger gehen können. Was wird denn da, wenn jemand vor dem siebzigsten Jahre so schwach wird, daß er nicht mehr arbeiten kann? Der Tagelöhner auf dem Lande hat harte Arbeit und altert schnell; ein Tagelöhner, der seine 65 Jahre auf dem Rücken hat, wird in vielen Fällen nicht mehr auf Arbeit gehen können; soll dem das Gesetz nicht zu Gute kommen?

Amtsvorsteher: Aber, Herr Neumann, da haben Sie mich wohl vorher nicht richtig verstanden! Ein Tagelöhner von 65 Jahren, der wegen Altersschwäche nicht mehr auf Arbeit gehen kann, ist ja ein Invalid und das Gesetz kommt ihm schon deshalb zu Gute!

Neumann: Ja, so! Herr Amtsvorsteher, daran hatte ich nicht gedacht; da habe ich dem Gesetze Unrecht getan. Jetzt aber die Sache klar. Wer vor dem siebzigsten Jahre die

gesetzliche Beihilfe haben will, muß nachweisen, daß er nicht mehr arbeiten kann. Wer aber 70 Jahre alt geworden ist, der bekommt die gesetzliche Beihilfe unter allen Umständen, auch wenn er noch arbeiten kann.

Amtsvorsteher: Ganz richtig, Herr Neumann. Es bleibt heute, die trotz ihrer 70 Jahre noch tüchtig arbeiten können, die bekommen die gesetzliche Beihilfe doch. Der Gesetzgeber meint: Wer so lange treu gedient hat, der darf sich Ruhe gönnen; der verdient die Rast als Lohn seiner Arbeit.

Neumann: Ist denn das Gesetz für alle Personen gemacht? Für alle Leute, die arbeitsunfähig oder alt werden?

Amtsvorsteher: Gewiß! Das Gesetz ist nicht für alle Personen gemacht; nur für diejenigen, die es am notwendigsten brauchen.

Neumann: Wer fällt denn unter das Gesetz, da bin ich doch neugierig?

Amtsvorsteher: Das Gesetz ist nur für die Personen gemacht, die bei Anderen in Lohn stehen.

Neumann: Da sind mein Knecht und meine Magd wohl auch mit versichert?

Amtsvorsteher: Gewiß, Herr Neumann, das ganze landwirtschaftliche Gesinde ist mit versichert. Wie sie heißen, ist ganz gleich. Der Großknecht, der Knecht, der Großmagd, die kleine Magd, der Schäfer, sie sind alle versichert.

Neumann: Wie steht es denn mit Ihrer Köchin, Herr Amtsvorsteher; die hat doch mit der Landwirtschaft nichts zu thun?

Amtsvorsteher: Die fällt auch unter das Gesetz; auch das hauswirtschaftliche Gesinde ist mit versichert. Das Rindermädchen, das beim Herrn Pastor dient, die Kammerjungfer der Frau Baronin auf dem Schloße, der Kutscher des Herrn Fabrikbesitzer Müller drüben in Lesebrunn, sie alle fallen unter das Gesetz; alles Gesinde, mag es heißen wie es will, ist der Versicherung unterworfen.

Neumann: Ist denn der Gefelle drüben beim Meister Schmied auch mit versichert?

Amtsvorsteher: Ja wohl; der steht doch bei seinem Meister in Lohn. Das Gesetz bezieht sich auf alle, die bei einem Handwerker oder sonstigen Gewerbetreibenden in Lohn stehen, mögen sie Gehäusen oder Gefellen oder Burichen heißen. Der Hutmachergehilfe, der Bäckergehilfe, der Braubursche, der Kellner, sie alle sind mit versichert.

Neumann: Drüben in dem kleinen Häuschen wohnen der Arbeiter Konrad, der Bergmann Richter und der Tagelöhner Heinfuß. Konrad geht in die Bernsbacher Papierfabrik, Richter in den Kohlenhau, Heinfuß arbeitet auf dem Rittergute. Wie steht es denn bei denen? Die gehören doch nicht zum Gesinde und auch nicht zu den Handwerksgehilfen?

Amtsvorsteher: Die stehen aber doch bei einem Anderen in Lohn: Konrad bei dem Fabrikbesitzer, Richter bei dem Eigentümer der Kohlengrube, Heinfuß bei dem Pächter auf dem Rittergute. Die fallen alle mit unter das Gesetz. Alle Fabrikarbeiter, Bergleute und Tagelöhner sind dem Gesetze unterstellt.

Neumann: Der Heinfuß hat keine Kinder, seine Frau arbeitet auch mit auf dem Rittergute; Richters zwanzigjährige Tochter geht in die Gräntaler Kammergarnspinnerei. Konrad hat seine Mutter bei sich, die ist noch tüchtig und munter und arbeitet bei dem Gärtner Rohmann. Wie steht es denn mit diesen Frauenspersonen?

Amtsvorsteher: Das Gesetz macht gar keinen Unterschied; Frauen sind ebenso gut versichert wie Männer, wenn sie nur bei einem Anderen in Lohn stehen.

Neumann: Da hat aber das Gesetz einen weiten Umfang und die größte Bedeutung!

Amtsvorsteher: Ja wohl, Herr Neumann; es ist das wichtigste Gesetz, das wir je gehabt haben; es betrifft über elf Millionen Menschen. Ueber elf Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen sind in Deutschland versichert.

Neumann: Ich muß mir noch über Etwas Auskunft erbitten, Herr Amtsvorsteher. Wie steht es denn mit dem Administrator auf dem Rittergute und mit den Steigern auf dem Kohlenhau?

Amtsvorsteher: Das sind Betriebsbeamte. Nach dem Gesetze ist zu unterscheiden: Haben sie mehr als 2000 Mark Gehalt, so fallen sie nicht unter das Gesetz; haben sie 2000 Mk. Gehalt oder weniger, so fallen sie unter das Gesetz. Wie viel hat denn der Herr Administrator auf dem Gute Gehalt?

Neumann: 1000 Thaler.

Amtsvorsteher: Dann fällt er nicht unter das Gesetz. Und die Steiger?

Neumann: Der Obersteiger hat 800 Thaler Gehalt und die beiden Steiger je 600 Thaler.

Amtsvorsteher: Dann fallen die beiden Steiger unter das Gesetz, der Obersteiger aber nicht.

Neumann: Woher kommt denn dieser Unterschied?

Amtsvorsteher: Der Gesetzgeber meint, mehr als 2000 Mark sei schon ein hübscher Gehalt; wer soviel habe, könne sich für seine alten Tage schon selbst etwas sparen.

Neumann: Da drüben geht der Gendarm mit dem Gemeinbediener. Wie steht es denn mit denen?

Amtsvorsteher: Der Gendarm fällt keinesfalls unter das Gesetz; denn alle Reichs- und Staatsbeamten sind ausgenommen; die bekommen auf ihre alten Tage Pension und brauchen deshalb keine Rente. Gemeinbediente, die für den Altersfall Pension beziehen, fallen auch nicht unter das Gesetz. Wenn also der Gemeinbediener fest mit Pensionsberechtigung angestellt ist, fällt er nicht unter das Gesetz; ist er aber einfach auf Kündigung angestellt, wird er vom Gesetze mit erfaßt.

Wir bemerken nur noch, daß dem Gesetze ausführliche Tabellen beigelegt sind über Beitragsklassen, Lohnklassen und Rentenabzüge, aber auch Alles durch klare Beispiele aus der Praxis erläutert.

## Aus der Provinz.

Aum, 5. November. Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Herr v. Leipziger, und der Herr Regierungspräsident v. Wassenbach statten gestern unserer Stadt einen Besuch ab. In Begleitung des Herrn Bürgermeister Pagels und einer Deputation der Kulmer Kreisler-Gesinnung besichtigten die Herren das städtische Schlachthaus. Nachmittags besuchten die Herren in Begleitung des Herrn Landrath Höne den Kulmer Kreis.

Marientwerder, 6. November. Der vor Kurzem nach einem Vortrage des Herrn v. Schenkendorf hier gegründete Verein für erziehlische Anabenhandarbeit wird schon in nächster Zeit einen Unterrichtskursus beginnen, da eine geeignete Lehrkraft gewonnen ist. Am Montag findet zur Förderung der Sache im Gymnasium ein öffentlicher Vortrag und eine Ausstellung von Arbeiten der Thörner Handarbeitschule statt.

1. Flotow, 6. November. Der gestern hier abgehaltene Jahrmärkte war vom Wetter sehr begünstigt. Da dieser Markt von den Herrschaften zum Miethen der Knechte und Mägde benutzt wird, so war außer den Käufern und Verkäufern von Vieh oder Waaren noch außerdem viel „Volk“ zu Markte gekommen. Die Preise für Milchvieh waren zwar nicht mehr so hoch, wie auf dem vorigen Markt, doch wurden noch 250 bis

300 Mk. gezahlt. Pferde waren nur wenig und in schlechter Qualität aufgetrieben, so daß hier fast kein Geschäft gemacht wurde.

— J. Danzig, 5. November. Die Fabrikation von Bernsteinswaren ist hier in diesem Jahre etwas zurückgegangen, doch werden in diesem Industriezweige noch 200 männliche und weibliche Arbeiter beschäftigt. Es werden hier meist Schmuckfachen, aber auch Zigarren- und Pfeifenstiele angefertigt. Gute Abnehmer für Bernsteinkorallen verschiedener Größe sind Italien, Sardnien und auch Korrika. Das Städtchen Polangen in Kurland treibt ebenfalls eine starke Fabrikation von Bernstein-Schmuckwaaren, die meist in Russland selbst verkauft werden. Der einst blühende Handel mit dem Orient ist beinahe gänzlich eingegangen. Zu bemerken ist, daß die in Danzig angefertigten Bernsteinwaren, was seine und gezielte Ausführung anbelangt, nirgends übertrouffen werden. — Seit einigen Wochen werden hier und in der Umgegend zahlreiche Einbrüche begangen, ohne daß es gelingt, der Einbrecher habhaft zu werden. Die Diebe arbeiten mit großer Beweglichkeit und haben es meist bloß auf baare Geld, abgesehen, verschmähen es aber auch nicht, von den Schlafkammern der Dienstmädchen Kleider, Wäsche u. s. w. zu entwenden. Da die Einbrüche kurz nacheinander folgen, so herrscht hier große Unruhe, obwohl die Sicherheitsbehörde alle Anstrengungen macht, um die gefährlichen Durschen dingfest zu machen. — Auf dem Fischmarke werden gegenwärtig große Mengen Stundern feilgeboten.

— Aus dem Kreise Danziger Niederung, 6. November. Auch in unserer Gegend nimmt dies Jahr die Mäuseplage in den gefüllten Scheunen, den Getreide- und Strohhäfen überhand; hunderte von Garben werden von den kleinen Rägern zu Häufel zerhackt. Auch dringen die ungeliebten Gäste in großer Menge in die Wohnungen und machen sich besonders in den Speisekammern bemerkbar. Das Volk glaubt, daß wenn viel Mäuse in die Wohnungen dringen, dann ein baldiger harter Winter bevorsteht.

— Wornbitt, 5. November. Auch der hiesige Magistrat beabsichtigt an den Reichskanzler eine Petition um Aufhebung des Einfuhrverbots von Blei zu senden, da besonders in letzter Zeit die Bleispreise enorm gestiegen sind. — Mit der Beilegung der Ofenklappe geht die hiesige Polizeibehörde energisch vor. Der Schornsteinfegermeister unternahm im Auftrage der Polizeiverwaltung eine Revision, und es mußten trotz der wiederholten Bekanntmachungen viele Uebertretungen angezeigt werden. Namentlich hatten viele Leute thörichterweise sogenannte „Handstöpfe“ in das Rauchloch gesteckt, welche bei einer Revision schnell zu entfernen sind.

— Aus Littenau, 5. November. Ein bedauerliches Unglück hat sich Ende voriger Woche in der Schorleier Forst zugetragen. Nach Beendigung einer Grabenarbeit hatten sich mehrere Arbeiter mit einem Fäßchen Spiritus versorgt und feierten den Abschluß des Werkes in ihrer Weise. Zwei derselben, die sich ganz besonders gütlich gethan hatten, entschlossen an dem zur Erwärmung entzündeten Feuer, wobei der Arbeiter B. aus B. dem Feuer so nahe kam, daß seine Kleider Feuer fingen. Er erwachte zwar und versuchte fortzulaufen, stürzte aber nieder, während der gleichfalls berauschte Genosse ihm nicht zu helfen vermochte. Von heranzukommenden Leuten nach Hause gebracht, starb er bald infolge der zahlreichen Brandwunden.

— Aus Littenau, 4. November. (D. Z.) Nachdem die Schweine durch die unerhörten Preise zu dem gewinnreichsten Zweige der Landwirtschaft geworden ist, hat die Aufzucht des Viehs einen ganz riesigen Umfang angenommen. Seit einigen Wochen macht sich jedoch eine ganz bedeutende Störung im Bestand fühlbar. Die Händler klagen über empfindliche Verluste und bringen auf Preisermäßigung, zu welcher die Händler sich nur schwer entschließen können. Der Absatz entspricht daher nicht mehr dem Zugange, und es zeigt sich auf den Märkten eine Anhäufung von Schweinen, wie sie bis dahin kaum dagewesen sein dürfte.

## Schwurgericht in Graudenz.

(Schluß.)

Montag, den 17. November: Wider die unverhehlte Geodabia Dluszewska aus Wogolewo wegen Kindesmordes; Verteidiger: Rechtsanwalt Wagner.

Dienstag, den 18. November: Wider die Dienstmagd Katharina Demanska aus Buschin wegen Mordes; Verteidiger: Rechtsanwalt v. Palendatz.

Mittwoch, den 19. November: 1) Wider die Arbeiterfrau Henriette Kaminaka geb. Roß aus Sackau wegen Meineides und die Arbeiterwitwe Julie Remte geb. Kowchki aus Gr. Wolz wegen Verleitung zum Meineide; Verteidiger: Rechtsanwalt Grün und Wagner. 2) Wider die unverhehlte Katharina Malinowska aus Wierich wegen Kindesmordes; Verteidiger: Referendar Tschann.

Donnerstag, den 20. November: Wider die unverhehlte Minna Stohle aus Szegepanten wegen Meineides in zwei Fällen und die Besitzerfrau Marianna Kobaszevska dortselbst wegen Verleitung zum Meineide; Verteidiger: Rechtsanwalt Wiener und Grün.

Freitag, den 21. November: Wider den Einwohner Anton Rawrochki aus Grunichno wegen Meineides und den Besitzer Friedrich Goner aus Grunichno wegen Verleitung zum Meineide in vier Fällen; Verteidiger: Rechtsanwälte Kabilinski und Grün.

Als Geschworene sind einberufen die Herren: Stadtrat und Fabrikbesitzer Herzfeld, Kaufmann Mertins, Betriebs-Inspetktor Stork und Seminar-Direktor Dr. Wende-Graudenz, Popoldirektor Bilschoff, Gymnasialdirektor Brods, Gymnasiallehrer Dr. Deinde, Landchaftsbuchhalter Jüterbock, Rechtsanwalt Knäpfer und Kaufmann Schwabe-Mariewerder, Kaufm. Samuel Firsch-Schwabe, Rentier Nickel-Garnier, die Gutsbesitzer Klack-Mischowken, Rahm-Sullnowo, Bieler-Melno, Fortenbacher-Wolig-Liebenau, Gehrig-Bankau, Hering-Wabken, Karl und Hermann Gortz-Modrau, Reichel-Tursnit, Witt-M. Hebrau und Biehm-Gremblin, Guts-pächter Freierich v. Rosenburg-Hochzarten, Mühlenbesitzer Ohmes-Bümlchen, Guts-pächter v. Leipziger-Worck, Administrator Georg-Adl. M. Schöndröck, Administrator Rötke-Plement, Ober-Inspetktor Reiche-Sternbach und Gutsverwalter Wlodowicz-Schewno.

41. Forts. Die Töchter des Millionärs. (Nachdr. v. d. H.)

„Verwundenes Hans! Es geht noch immer darin um“, sagte Joseph. „Bald heißt's im Kamin, bald klopf's gegen die Thür, bald scharrt es oben über uns. Halt das Pst gerade, Weib — Du zitterst ja, als wenn Du umfallen wollest.“

„O Gott, o Gott!“ kam jetzt Sally's bebende Stimme, „höre doch nur! Hundert Dollar für jede Nacht sind nicht genug für den Aufenthalt in solchem Hause.“

„Nun siehst Du wenigstens, daß es nicht das Mädchen war“, sagte Joseph wieder. „Die ist uns sicher! Und wen







# Große freiwillige Versteigerung!

Die Restbestände der  
**E. Joost'schen**  
**Uhren-, Gold- u.**  
**Silberwaaren-**  
**Handlung**

bestehend aus werthvollen  
goldenen Herren- u. Damen-  
Remontoir-Uhren, 1 Stand-  
uhr und anderen eleganten  
Zimmeruhren, gold. Ketten,  
Brillantringen, diversen Pa-  
dencinrichtungen, Maschinen  
u. s. w., werde ich  
**Sonnabend, 8. d. Mts.**  
vorm. von 10 Uhr ab  
im Restaurant der Sommer'schen  
Brauerei — Schützenstraße —  
öffentlich meistbietend versteigern.  
Herr Joost wird bei der Ver-  
steigerung anwesend sein, und  
wird an jedem Stück der reelle  
Werth, Goldgehalt u. s. w. ge-  
nannt werden.  
(4567)  
Grandenz, 4. Novbr. 1890.

**Heyke,**  
Gerichtsvollzieher.

**Holzverkaufs-Bekanntmachung.**  
Königl. Oberförsterei Schirpsitz.

Am 12. November 1890,  
von Vorm. 10 Uhr ab,  
sollen in Herrari's Gasthaus zu  
Podgorz von dem Einschlag des  
vorigen Wirtschaftsjahres aus den  
Schugbezirken Rudak und Luga u  
folgende Kiefern-Brennstücke:  
a) ca. 18000 im Kuben,  
b) " 3000 " Spaltknäuel,  
c) " 2000 " Reiser 1. Kl.,  
d) " 540 " III.  
sowie außerdem diverse Kiefern- u. Buchen-  
und Weiserholzstangen öffentlich meist-  
bietend zum Verkauf ausgesetzt werden.  
Die betreffenden Förster erhalten über  
das zum Verkauf kommende Holz auf  
Ansuchen mündlich nähere Auskunft.  
Die Verkaufsbedingungen werden vor  
Beginn der Visitation bekannt gemacht.  
Zahlung wird an den im Termin  
anwesenden Rentanten geleistet.  
Schirpsitz, den 3. Novbr. 1890.  
Der Oberförster.  
(4616) Genfert.

## Brennholz-Verkauf.

In der Rohlauner Forst wird  
trockenes Kiefern Kloben- und  
Stubben-Holz

an jedem Dienstag und Freitag Vor-  
mittag verkauft. Die Anweisungen wer-  
den vorher auf dem Gutshofe ausgestellt.  
Rohlaun b. Warlubien, 1. Novbr. 1890.  
Die Forstverwaltung.

## 1000 Etr. Tabersche Kartoffeln

verkauft Dom. Gohra bei Ren-  
stadt Westpr. (4715)

## Magnum bonum

Kartoffel, 2 Mt. p. Etr. franco Bahn-  
hof Mlecewo in Waggonladung giebt  
ab Konten per Mlecewo. (4692)

## Schnitzel

sind preiswerth zu haben.  
**Zuckerfabrik Mlecewo.**

## Futter- und Dünge- mittel-Bezüge!

Der Centralverein Westpreussischer  
Landwirthe vermittelt seinen Mitgliedern  
unter allen Garantien bei billigerem  
Preise die von diesen benötigten Dünge-  
u. Futtermittel. Namentlich empfiehlt  
sich jetzt der Absatz von Chiti-  
salpeter zur Lieferung im nächsten  
Frühjahre, da die Preise augen-  
blicklich sehr niedrig stehen, aber  
in der Kürze ein Anheben erwar-  
ten lassen. Bestellungen nimmt an,  
sowie jede weitere Auskunft ertheilt der  
Deconomierath (4731)  
**Dr. Oemler in Danzig.**

**Rum. Mais**  
und alle  
**Futtermittel.**  
Gebr. Neumann,  
(3228) Thorn.

## Fabrikkartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft ab  
Bahnhofstation (1457)  
**Albert Pitke, Thorn.**

## Fabrik-Kartoffeln

kauft jeden Posten in Waggonladungen  
ab allen Stationen und zahlt die höchsten  
Preise (4342)  
**Niederlag, Bischofswerder.**

## Für Brauergiste und Haser

zähle höchste Preise, in Waggonladungen  
ab jeder Bahnstation, und bitte um  
Beutelmuster - Offerten. **Gustav**  
**Wolf, Berlin, Reichensbergerstr. 121.**

## Einen Schimmelhengst

6 Jahre alt, 3 Zoll groß, elegantes,  
starkes, sehr frommes Pferd mit ar. Bl.,  
fehlerfrei verkauft Dom. Gr. Scharau  
bei Gr. Kotslau Ostpr. (4701)

## Brauner Wallach, 6-jährig

zweifelhafter Selbstfahrer  
mit hohen Rädern nebst Geschirr und  
Zubehör zu verkaufen. Näheres bei  
(4294) **Fald & Pegg.**

## Kastanienbraune Stute

fünfjährig, 5 Fuß 2 Zoll hoch, sehr  
kräftig, angereizt, flotte Gänge, fehler-  
frei, edel gezogen, veräußert in (4618)  
**Germer von Melenburg.**

## 12 Zugochsen

zur Raft geeignet, offeriert (4626)  
Dom Putz b. Decent Wpr.

## 24 Stück Mastvieh

zu verkaufen in Radmannsdorf bei  
Gottersfelde. (4629)

## 50 Schafe.

50 gesunde Winterschafe  
von 2 bis 4 Jahr alt, werden zu kaufen  
gesucht. (Kammwollige od. auch grobe).  
Offerten mit Preisangabe werd. briefl.  
mit Aufschrift 4668 durch die Exped.  
des Gefelligen erbeten.

## Weißner Oberferkel

find in Knappsdorf b. Culmbach veräußert.  
Sprungfähige und jüngere tadelloste

## Eber Säue

der großen Yorkshire-Race, sowie auch  
find veräußert in Annaberg bei  
Mlecewo, Kreis Grandenz. Die  
Heerde ist wiederholt prämiirt.

## Schwedische Riesen-Enten

die sich durch fleißiges Eierlegen und  
große Mastfähigkeit auszeichnen, sind  
veräußert in Annaberg bei Mlecewo  
Kr. Grandenz. Preis pro Stamm  
1 und 2 Mt. 13, Enten allein 5 Mt.,  
Exzel allein 6 Mt. pro Stück incl.  
Eßsa ab Mlecewo. (2640)

## Sprungfähige, schön geformte, schwarzschichtige holländische Bullen

von Herrbuchthieren stammend, stehen  
zum Verkauf in Annaberg b. Mlecewo,  
Kr. Grandenz. Die Heerde ist vielfach  
prämiirt. **Kndöfeler.** (4003)

## Ein Mühlenknecht

im Schweiher Kreise, 500 Mrg. groß,  
Mahl- und Schneidemühle, ist theilungs-  
fähig unter günstigen Bedingungen zu  
veräußern. Gest. Offerten werden briefl.  
mit Aufschrift Nr. 4666 durch die Ex-  
pedition des Gefelligen erbeten.

## Güter

von 400 bis 2000 Mrg. für sichere  
Reflektanten sucht und erbitet genaue  
Anschläge **L. v. Block,**  
**Radost, Bahnstation.** (4696)

## Buchhalter.

Meldungen mit Angabe der bisherigen  
Thätigkeit und Gehaltsansprüche.  
**Th. Kolch, Pantenburg.**

## 1 tüchtiger Schriftföher

der in allen Gattungen erfahren, sowie  
mit den schriftlichen Arbeiten vertraut,  
sucht vom 15. November cr. Stellung.  
Gest. Off. zu richten an A. Fischer,  
Schriftföher, Osterode Ost. (4714)

## Ein fechtfähiger, tüchtiger Verkäufer

(mofaisch) welcher der polnischen Sprache  
mächtig und mit der Landwirthschaft  
gut vertraut ist, findet in unserem  
Manufakturwaaren-Geschäft per  
1. Januar 1891 Stellung. (4611)  
**Baer & Co., Drowo, N.-O. Posen.**

## Für mein Cigarren- und Bier- verlagsgeschäft suche einen tüchtigen Verkäufer

(4722) **Gustav Brand.**

## Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Verkäufer

und eine  
**tüchtige Verkäuferin,**  
beide der polnischen Sprache mächtig.  
Regiere muß auch mit Maschinenmähen  
vollständig vertraut sein. (4523)  
**E. Lehmann, Lissawa Wpr.**

## Ein junger Mann

der kürlich seine Vorgesetzten befehligt  
hat, wird für ein Materialwaaren- u. Delila-  
tions-Geschäft von sofort gesucht. Of-  
feren werden brieflich mit Aufschrift  
Nr. 4734 durch die Expedition des Ge-  
felligen erbeten.

Einen zweiten, tüchtigen (4453)

## jungen Mann

der deutschen und polnischen Sprache  
mächtig, für mein Materialwaaren- und  
Eisen-Geschäft, suche für gleich.  
**Otto Struwe, Allenstein.**

## Ein Commis

Materialist, 21 Jahre alt, gegenwärtig  
noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute  
Zeugnisse, zum 1. Jan. 1891 anderweitig  
Engagement. Gest. Off. briefl. mit der  
Aufschrift Nr. 4677 an die Expedition  
des Gefelligen erbeten.

Für das Außergeschäft und als  
Expedient im Laden meiner Colonial-  
waarenhandlung, Selter- u. Eisigsprit-  
Fabrik suche per 1. Januar 1891 einen  
umfichtigen, thätigen, jüngeren

## Commis.

Meldungen unter H. M. 15 mit Bei-  
fügung von Zeugnisabschriften und  
Photographie an die Expedition des  
Gefelligen.

## 1 tüchtiger Commis

welcher mit der Stabellen- und Eisen-  
kurwaaren-Branchen vollständig vertraut  
ist, der polnischen Sprache mächtig,  
findet von sofort, bei freier Station u.  
hohem Salair, Stellung. (4486)  
**J. Alexander, Briesen Wpr.**

## Ein junger Braumeister

(Diplom „Weihenstephan“) sucht unter  
bescheid. Ansprüchen Stellung in einer  
unter- oder obergährigen Brauerei u. ist  
nicht abgeneigt, dieselbe conventrennen  
falls späterhin zu pachten oder käuflich  
zu übernehmen. Gest. Off. ant. 5400  
durch die Exp. des Gefelligen erbeten.

## Ein tüchtiger Barbiergehilfe

sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung  
Offert. zu richten sub Z. 30 an Rudol  
Wolke, Danzig. (4653)

## Mehrere Tischlergesellen

erhalten noch dauernde und lohnende  
Stellungen bei (3277)  
**J. Schröder, Grabenstraße 50/51.**

## Maurer u. Zimmerleute,

ordentliche und tüchtige, finden noch  
Anstellung bei dem Zimmermeister  
**F. Kiebitz in Grandenz.** (4361)

## Ein Schmornsteinfeger-Geselle

findet sogl. Beschäftigung. **B. Tilsner,**  
Schmornsteinfegermeister, Marienwerder.

## Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung. (4680)  
**F. Maciejewski,**  
Klempnermeister, Schöden.

## Schlosser und Schmiede

werden auf dauernde Beschäftigung ge-  
sucht. Reisegeld wird eventl. vergütet.  
Büchsenbauanstalt Deuchelt & Co.,  
Grünberg i. Schl. (5238)

## Junge tüchtige Schmiedegefelten

finden beim Van der groten Deimebrücke  
zu Schledden bei Labiau sofort Bes-  
chäftigung. Zu melden auf der Poststelle.  
(4674) **Pöcher.**

## Ein tüchtiger, nuchterner Müllergefelle

der mit Städt. und Wägenmüllerei  
gut vertraut, findet sofort Stellung in  
Ruthen bei Station Rudau Westpr.

## Ein tüchtiger Müllergefelle

bisher in größeren Mühlen thätig ge-  
wesen, auch mit Kundenmüllerei ver-  
traut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,  
am liebsten auf Kundenmüllerei,  
Stellung. Meldungen werden briefl. m.  
der Aufschrift Nr. 4477 durch die  
Expedition des Gefelligen erbeten.

## Ein tüchtiger Bäckergefelle auch ein Bäckerlehrling werd. gesucht von

**F. Kuntze, Bäckermeister,**  
Langenstraße 4. (4719)

## Mehrere tüchtige Tischler

finden von sofort Beschäftigung in der  
neuen Dampfzähle zu Schönan,  
Bahnstation: Mühle Schönan.

## Ein tüchtiger evang., unverheiratheter Gärtner

welcher in der Vinderei und Topfkultur  
vertraut ist, findet sof. dauernde Stellung  
bei Gärtnermeister Friedrich Telle,  
Gr. Mader der Thorn. (4525)

## Ein junger Mann

Besitzer Sohn, 22 Jahre alt, d. 1 1/2  
Jahre die Wirthschaft geleitet hat, sucht  
zu weiteren Ausbildung unt. Leitung d.  
Prinzipals b. mäßig. Gehalt u. sogl.  
oder später Stellung. Meldungen werd.  
briefl. m. Aufsch. 4676 an die Exped.  
des Gefelligen erbeten.

## Ein junger Landwirth

30 Jahre alt, ev., verh., kinderlos, sucht  
gestützt auf gute Zeugnisse und Em-  
pfehlungen, zum 1. April 1891 andern.  
Stellung. Derselbe ist mit allen Zweigen  
der Landwirthschaft und mit Maschinen  
vertraut. Gest. Off. bitte ant. M. H. 100  
postlagernd Langenb. zu senden. (4572)

## Die Inspektorstelle in Wittkowo bei Schwirzen ist besetzt. (4704)

Ein sehr gewandter, energischer, un-  
verheiratheter

## Rechnungsführer

welcher die Hof- und Speiseververwaltung  
genau versteht, mit besten Referenzen  
versehen, findet sofort Frankfurterhalber  
des jetzigen Stellung. Gehalt bei freier  
Station 450 Mark. Offerten werden  
brieflich mit Aufschrift Nr. 4728 durch  
die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein tücht., energ., verheirath.

## Inspektor

mit Buchführ., Gutsvorstehergeschäften,  
Zuckerrübenbau, Drill. verirr., auch be-  
fähigt ist, selbstständig ein Gut (Westpr.)  
v. 2500 Mrg. zu bewirtschaften, findet  
p. 1. Januar 1891 Stellung. Off. m.  
Geh.- u. Deputationsfr., sowie Abschr. d.  
Zeugn., welche nicht zurückg. werden,  
sind briefl. mit Aufsch. Nr. 4546 an die  
Expedition des Gefelligen zu richten.

Suche von sofort einen achtbaren,  
katholischen, der polnischen Sprache  
mächtigen (4530)

## Wirthschafter.

Anfangsgehalt 220 Mt. von Adysz,  
Tillig v. Reumart Westpr.

Zu Neujahr 1891 wird auf Dom.  
Bischowke der Dreigmin ein (4448)

## Wirthschaftsbelebe

aus anst. Familie m. ger. Kostgeld u.  
eine durchaus tüchtige, ältere

## Meierin

m. g. Butter zu bereiten, das Käse-  
aufziehen versteht und nebenbei in der  
Hauswirthschaft z. b. hat, gesucht.  
Gehalt 180 Mt. u. Tantieme. Zeugnis  
i. Abschr. Auch zu sofort ein

## Stubenmädchen

welches schon als solches gedient.  
**G. Garglin, Administ.**

## Ein unverheiratheter Pferdefnecht

sowie ein  
**Mädchen zur Meierei**  
finden Stellung zu Martini in Kl.  
Schönanwalde bei Ressen.

In Folge plötzlichen Todes wird ein  
brauchbarer, durchaus ehrlicher

## Schäfer

von sofort oder später gesucht. Vor-  
stellung Bedingung. Dom. Benalan  
der Schwirzen Westpr. (4437)

Ein Sohn anständiger Eltern kann  
bei mir sogleich in die Lehre treten.

**A. Kofolsky, Uhrmacher,**  
(4683) **Oberthornerstr. 25.**

## Für meine Gärtnerlei suche ich sofort zwei Lehrlinge

eventl. solche, welche sich noch vervoll-  
kommen wollen, u. günstig. Bedingung;  
reflekt. nur auf Leute aus anst. Fam.  
Gensio findet ein (4709)

## Gehilfe

in Topfpflanzkult. u. Treiberei Stellung.  
**A. Hartung, Gaudelsgärtner, Gr.**  
**Dortelsee b. Bromberg.**

Suche von sofort einen (4494)

## Lehrling

mit Schulbildung. A. Ronnenberg,  
Möbeltransportgeschäft und Expedition.  
Für mein Colonialwaaren- und  
Destillations-Geschäft suche ich v. sofort  
einen Lehrling.

(4563) **R. Ritz, Thorn.**

In der fürstlichen Gärtnerei Jablo-  
nowo kann von sofort ein Sohn acht-  
barer Eltern als Gärtner-Lehrling  
eintreten. Meldungen beim dortigen  
Gärtner. (4601)

## Ein junger, tüchtiger Mensch, der Luft hat die

(4622)

## Fleischerei und Wurstmacherei

zu erlernen, kann sofort oder vom 15.  
November cr. eintreten bei P. Ritz,  
Fleischmeister, Bischofswerder.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Confektionsgeschäft suche v. 1. Dezember  
einen Volontär oder

## Lehrling

mofaisch. **M. Flatau, Schwetzn.**

## Einen Lehrling

(mofaisch), Sohn ordentlicher  
Eltern, suche für mein Tuch-,  
Manufaktur- u. Modewaaren-  
Geschäft zum sofort. Eintritt.  
(4649) **J. D. Fähr,**  
**Saalfeld D. Pr.**

## Zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, welche Luft  
haben, die Bäckerei zu erlernen, können  
sich melden bei P. Ritz, Bäckmeister  
in Bromberg. (4672)

## Ein Diener

mit guten Kenntnissen, der Soldat ge-  
wesen, findet sogleich Stellung in  
Wendrig bei Groß Pölskau. (4712)

Einen tüchtigen (4688)

## Laufburschen

sucht z. 15. d. M. Hotel schwarzer Adler.

## Eine Lehrerin

d. Rd. jed. Alt. unter. h., Rab. Quarta,  
Mus. nur Aufsch. d. lhrd., Fra. in fra.  
Schweiz gebürt. i. St. in Ham. od. an  
Preuss. p. 1. Jan. 91. 8. Hilfe im  
Hausb. bereit. Off. w. ev. A. B. 6  
postlag. Gr. Kotslau Ostpr. (4673)

Eine gebildete, junge Dame, die  
ununterbrochen fünf Jahre als

## Rechnungsführer

thätig war, sucht von gleich Stellung  
als solch. Meldungen werden brieflich  
mit Aufschrift 4619 durch die Exped.  
des Gefelligen erbeten.

Ein einf., geb., ev. Fräulein mit  
besch. Anspr. sucht Stell. in einem  
christlichen Hause, bei einer alleinleben-  
den Dame oder einem alten Ehepaar  
zur selbstthätigen Versorgung des Haus-  
haltes. Familienanschluss Hauptbedin-  
gung. Anerbietungen unter A. S. 41  
postlagernd St. Gysau. (4422)

## Eine geprüfte, evang. Erzieherin

mit guten Kenntnissen und bescheidenen  
Ansprüchen, findet zu Neujahr eine  
Stelle in Lützen bei Hütte.  
**Brambach, Domänenpächter.**

## Ein jung. Mädchen

aus anständiger Familie, der pol-  
nischen Sprache mächtig, mit guten  
Handschrift, wird von sofort für  
eine Papier- und Schreib-  
materialien-Handlung ge-  
sucht. Offerten mit Gehaltsan-  
sprüchen werden brieflich mit  
Aufschrift 4700 durch die Exped.  
des Gefelligen erbeten.

## Ein junges Mädchen

aus anst. Familie suche für mein  
Geschäft als Verkäuferin, sowie zur  
Hilfe in der Wirthschaft, von sofort  
(4717) **D. Budtschau, Condit.**

Ein junges Mädchen mit bescheidenen  
Ansprüchen, jedoch nicht unerfahren  
in der inneren und äußeren Wirthschaft,  
wird sofort gesucht zur

## Stütze der Haushaltung

Offerten mit Kenntnissen und Gehalts-  
ansprüchen erbeten. **Slupp b. Lauten-  
burg Wpr. Ritz.**

Ein gebildetes, evangelisches Mäd-  
chen, in mittleren Jahren, das recht  
gut zu lesen versteht, wird bei einem  
Gehalt von 180 Mt. für einen kleinen

## städtischen Haushalt

gesucht. Meldungen werden brieflich  
mit Aufschrift 4708 durch die Exped.  
des Gefelligen erbeten.

In Schwenten bei Gottschall  
wird von Martini d. J. ein

## Meiereimädchen

gesucht. (4627)

## Ein 17jähr. Mädchen

wünscht zum 12. November in einem  
Dienst unterzubringen. **Geel.** (4718)



# Reparatur-Werkstatt für landw. Maschinen u. Geräte. H. F. Eckert, Bromberg.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mich als saubere (4108)

**Saunischlächter**  
mit Werkzeug und gleichzeitig zur  
Werkstoffanfertigung (auch Dauerwerk)  
hier u. auf dem Lande zur Zufriedenheit.  
**Johann Lewandowski,**  
Eulmsee, Hinterstraße.

**Für Zahnleidende!**  
Ist zu konsultieren in  
**Freystadt Westpr.**  
Salewski's Hotel, am 8.,  
9. und 10. November. (3939)  
**A. Hahn**  
aus Marienburg.  
Sp. ehestunden mögl. Vormittags.

**Quaglio's** (2135r)  
**Bouillon-Capseln**  
allein ächte, im Gebrauch beste Marke.  
Für Herstellung klarer Fleischbrühe,  
Verfeinerung von Saucen u. Suppen,  
Kräftigung künftlicher Gemüse und  
Fleischspeisen. Man achte auf die  
Schm.  
**QUAGLIO**  
In mindertwerthige Nachahmungen  
erfassen. Preis p. Kapsel 10 Pfennige  
= 1 großen Tasse Bouillon. In  
allen besseren Delikatessen-, Kolonial-  
und Droguenhandlungen zu haben.  
Eingros- Lager für Westpreußen  
bei A. Fast in Danzig.

**Kurbad Sommerstein**  
bei Saalfeld i. Th. Diätet. Natur-  
heilwerk. Spez. Schroth-Diätet.  
sche Diätet., Kneipp'sche Wasser-  
kur u. Heilung, Kräftigung, Abhän-  
gung. Sommer u. Winter geöffnet.  
Brotschüre gratis. (3255r)

**Vollständige  
Schneidmühlen-  
Einrichtungen;  
Walzengatter,  
Horizontalgatter,  
Kreisfägen,  
Pendelfägen u.  
bauen  
Karl Rönch & Co.  
Maschinenfabrik und  
Eisenwerk.  
Allenstein.**

**Jagdpatronenhülsen** (4694)  
(arm) billig an verkaufen Grabenstr. 22

**Bettfedern**  
In neuer Sendung, gut gereinigt, das  
Pfd. 50, 60, 70,  
Salsbannen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,  
kleinen zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3,  
Ganze Dannen 2,75, 3,30, 4, 5, 6,  
Probefedern  
von 10 Pfund gegen Nachnahme,  
Fertige Leute- u. Herrschafts-Betten  
lehre in den neuesten Mustern,  
Bettbezüge, Betteneinschlüpfungen,  
Bettlaken, Tischtücher, Servietten  
u. Handtücher, Damen-, Herren-  
u. Kinderwäsche, Unterhemden,  
Beinkleider und Strümpfe,  
Krisaderöde und Pantalons  
**Plissé-Unterröcke**  
empfiehlt in allen Größen zu billigen  
Preisen (2021)

**H. Czwiklinski,**  
Wäsche- und Stättungs-Geschäft.

**Specialität:**  
**Drehrollen**  
L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.

**Jede Dame**  
benötigt zur Pflege des Teints  
nur die berühmte Hosielerin-  
"Puttendorfer'sche"  
Schwefelsäure, v. Dr. Albert  
als einzig echte gegen rauhe Haut,  
Pickeln, Sommerprossen u.  
empfohlen. Das 50 Hl. enthält bei  
**Fritz Kyser, Dro.** (3937)

**Walter Ritter**  
Seitenthor, im Hause des Klempnermeisters, Herrn A. Rühner.  
**Größtes Lager, billigste Preise**

Barometern  
Operngläsern  
Stereoscopen  
Lesegläsern  
Brillen  
Thermometern  
Fernrohren  
Pantoscopen  
Lupen und  
Pince-nez  
mit  
**Rathenower Kristallgläsern**  
in  
allen Fassungen. (4641)

Hamburg - Amerikanische  
**Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
Express  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindungen  
zwischen  
Havre-New York. Hamburg-Westindien.  
Stettin-New York. Hamburg-Havana.  
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.  
Nähere Auskunft ertheilen: A. Gutzzeit, Graudenz; Oscar  
Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock,  
Zempelburg, u. der General-Agent Heinr. Kamke, Flatow. (461)

**GAEDKE'S  
CACAO**  
enthält ca. 8% mehr Nährstoffe bei besserer Löslich-  
keit u. feinerem Aroma als holländische erste Marken.  
Vorräthig bei F. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm,  
B. Krzywinski. (107r)

**Königsberger Maschinenfabrik  
Act.-Ges.**  
**Königsberg i. Pr.**  
empfiehlt unter Garantie und guten Ver-  
bindung. Walzen-Vollgatter neuester  
Construction mit Präzisionsvorrichtung.  
Diese Gatter haben sich durchaus gut  
bewährt und können als die besten  
aller bis heute existirenden Sägegatter  
empfohlen werden.  
Compound-Dampfmaschinen mit  
Präzisions-Steuerung. Wir über-  
nehmen vollständige Anlagen von Säge-  
werken unter voller Garantie.  
Locomobilen auf Antriebsketten  
für Sägespannwerke.  
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen  
- 1. Referenzen aus sämtlichen  
Provinzen. (8439e)

**Zweiräder-Hänge-Stroh-Elevatoren**  
und auch  
Elevatoren mit  
einer Stütze  
zum Preise  
von 450 Mark  
resp. 400 Mk.  
Erfahre haben  
den Vorzug der  
leichteren Hand-  
habung und  
des bequemeren  
Transportes.  
Eine Person  
kann denselben  
allein auf-  
richten.  
**Carl Beermann-Bromberg.**

Der vorgerückten Saison wegen verkaufen wir (4633)  
**elegante Damen- und Kinderhüte**  
zu herabgesetzten Preisen, ferner empfehlen  
**Kapotten**  
in Spitzen, Seide und Plüsch in einfacher, sowie eleganter Ausführung bei  
billigster Preisnotierung.  
**Geschw. Kaesewurm.**

**Eine Parthie**  
**Wollwaren, Kapotten, Kopftücher und Shawls**  
verkaufen, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise  
**Geschw. Kaesewurm.**

**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede (321r)  
offerieren als Specialität:  
**Viehfutter-  
Dampf-Apparate**  
in solider Ausführung zu bil-  
ligsten Preisen.  
Prospekte gratis und franko.  
Wiederverkäufer gesucht.

**Maschinenschmieröle, konsistentes Fett,  
Frikitionschmiere, Wagenfett**  
ab ihrem Bromberger und Danziger Lager empfehlen (4838)  
**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg,**  
Fabrik und Lager technischer Bedarfsartikel.

**Einfetten des Schuhwerks**  
(4474)  
besonders für Kinder ist jetzt selbst in den vornehmsten Haush. gebräuchlich  
durch das überall rühmlichst bekannte, ganz geruchlose, wasserdichte  
**Feinste Malta-Vaseline-Lederfett - Deutsches Fabrikat -**  
der Dampf-Vaseline-Fabrik Th. Voigt, Würzburg.  
Jagd- u. Sport-Ausstellung Cassel 1898 u. d. Protector, Sr. M. K. Hohent d.  
Prinzen Heinrich einzig höchst prämiirt.  
In all. passend. Handlungen zu haben in eleg. Dosen zu 10 bis 80 g und  
loose nach Bedarf, doch achte man genau auf diese Etiquette und Firma.

Reinen Lebenssaft, a. eig. S., aner-  
gut, roth & Nr. 100, weiß 80 Pf., off.  
Edert, Reuter, Grünberg i. Schl.  
**Tapeten!**  
Naturtapeten von 10 Pf. an,  
Glanztapeten " 30 " "  
Goldtapeten " 20 " "  
In den schönsten u. neuesten Mustern.  
Auftragarten überall hin franko. (8732)  
**Gebr. Ziegler, Lüneburg.**

Ein unübertroffenes Heil-  
mittel gegen alle Arten Nerven-  
leiden ist allein das echte  
Professor Dr. Lieber's  
**Nerven-Kraft-Elixir,**  
besonders gegen Schwächezustände,  
Berköpfen, Angstgefühle, Nerven-  
erschütterung, Schlaflosigkeit, nervöse Erregungen  
u. s. w., in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 u. s. w. g. ein  
probirt. Heilmittel. In allen Apotheken  
handeln die echten St. Jacobs-Magistropfen  
empfohlen werden, & fähig zu 1 und 2 g.  
Auszug. Im Buche „Krankheitslehre“, gratis in:  
Höln u. Rh. Haupt-Depot Einhorn-  
Apotheken, Glöckengasse,  
Eulm: I. Rubicki & Co. (en gros) und  
fast allen Apotheken. (8466)

**Billig! Billig! Billig!**  
Direkt an Private frei Nachnahme.  
10 Pfd.-Kiste frisch gef. Heringe Mk. 1,80  
u. Rezept zu feinsten Conservern.  
10 Pfd.-Kiste feinste Büchlinge Mk. 2,20.  
ca. 40 feinste marinierte Heringe Mk. 2,60.  
ca. 35 „ Heringe i. Gelb wie Kalb Mk. 3,10.  
ca. 70 „ Heringe (winkl. delicat) Mk. 4,10.  
E. Degener, Fischerei, Zwinemünde.

**Gegen Hautunreinigkeiten**  
Mitesser, Finnen, Flechten, Rösche  
des Gesichtes u. ist die wirksamste Seife.  
Vergmann's Birkenbalsamseife  
allein fabricirt von Vergmann & Co. in  
Dresden. Verkauf & Stüd 30 und  
50 Pf. bei Fritz Kyser, Apotheker  
Kossak in Bischofswerder und  
Apoth. L. Cremer in Hammerstein.

**Ein Hotel**  
in einer Kreisf. Wpr. mit Bahnst.,  
10 Wrg. Land, Regelm. Omnibus,  
Garten und sämtl. Inventar ist sofort  
unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Off. an die Exped. der Flatower  
Zeitung, Flatow Wpr., erbeten.

**Eine gute Posthalterei**  
mit Ackerwirtschaft od. eine Bestückung  
in oder nahe bei der Stadt, wird zu  
kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten  
mit genauer Beschreibung und Preis-  
angabe werden brieflich mit Aufschrift  
Nr. 4547 durch die Expedition des Ge-  
selligen erbeten.

**Günstiger Geschäftslauf!**  
Mein in einer lebhaften Geschäfts-  
stadt Westpreußen von 10.000 Ein-  
wohnern, Kreuzungspunkt mehrerer  
Eisenbahnen, belegen, rentables und  
flottes Kolonialwaarengeschäft nebst  
Destillation, Essigsprit- und Mine-  
ralwasser-Fabrik, beabsichtige ich  
wegen zunehmender Kränklichkeit baldigst  
zu verkaufen; dasselbe eignet sich auch  
für 2 tüchtige junge Leute. Sachkennt-  
nisse zur Essigsprit- u. Mineralwasser-  
Fabrik nicht erforderlich. Zum Kauf  
des Geschäfts nebst Grundstüd und  
Weiterbetrieb 25-30.000 Mark erfor-  
derlich. Offerten werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 4377 an die Expedition  
des Geselligen.

Das uns in Eulm gehörige,  
nicht am Markt gelegene

**Haus**  
Ritterstraße Nr. 18  
beabsichtigen wir zu verkaufen.  
Reflektanten wollen sich direkt  
an uns wenden. (4654)  
**Gebrüder Simon,  
Cottbus.**

**Eine Gastwirthschaft**  
mit 12 Wrg. gutem Ader, ist unter  
günstigen Bedingungen billig zu ver-  
kaufen bei A. Zabel in Bruch-  
nowo per Olschewo. (4249)

**Eine Bäckerei**  
in Thorn zum Oltbr. zu vermieten  
A. Schag, Thorn Schillerstraße.

**Mühlengrundstüd.**  
Ein Holländer, mit 88 Wrg. Land  
nebst guten Gebäuden, gutem Inventar,  
in guter Lage, ist anderer Unter-  
nehmungen halber sofort billig zu ver-  
kaufen. Hypotheken fest. Offert. unt.  
Nr. 4678 durch d. Exp. d. Gesell. erbeten.

**2000 Mk.** werden auf sichere Hy-  
pothek gesucht. Offerten  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4582  
durch die Exped. des Geselligen erbeten.  
E. Bierzbinski, Stodtnüble  
b. Pöplin, bittet höflich um  
die Adresse des Würlersgeßellen  
**August Angowski.**  
Die Untofien werden detaillirt. (4633)